

FAIR BANKING.

Geschäftsbericht 2024

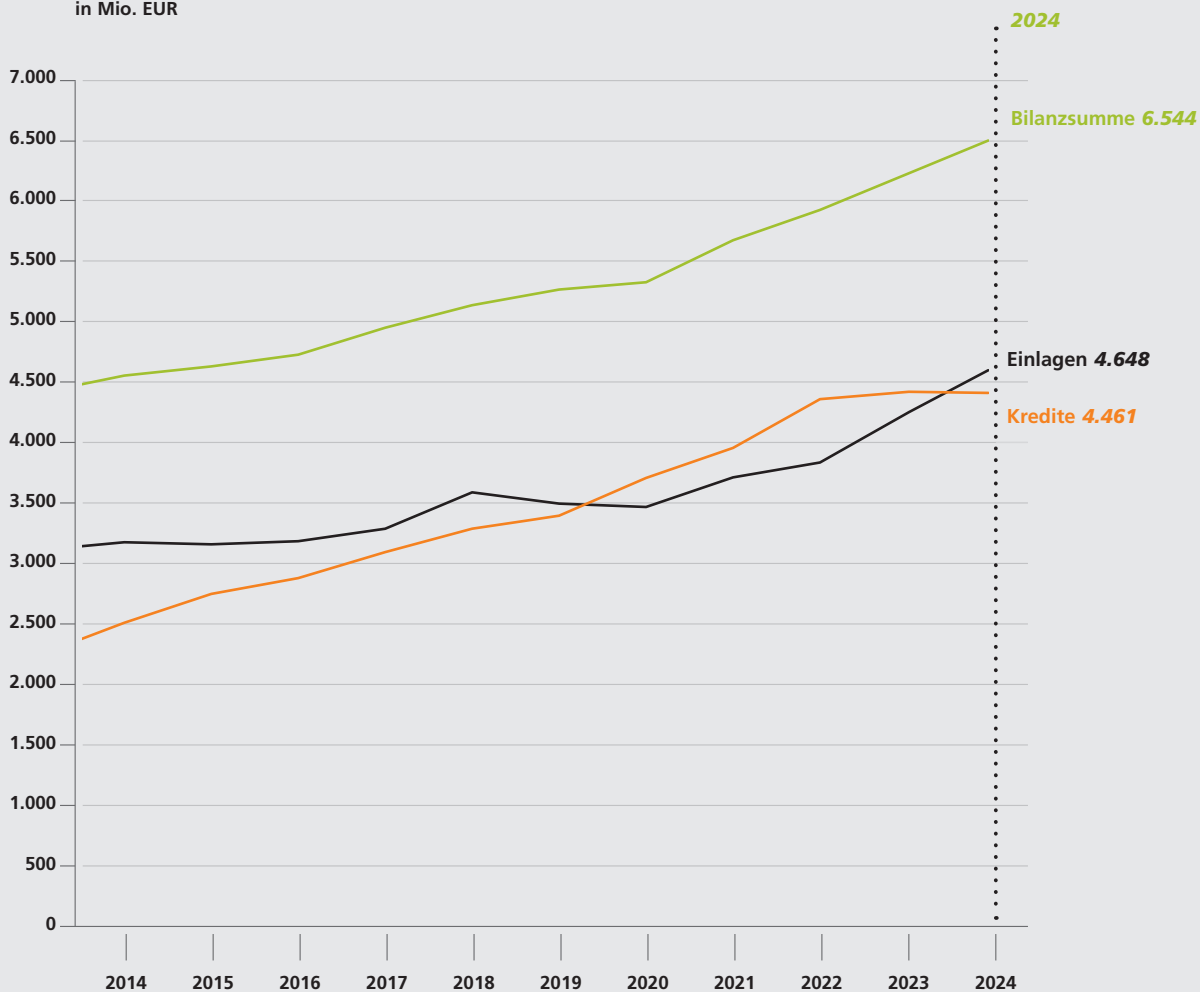
DAS JAHRESERGEBNIS AUF EINEN BLICK

in TEUR

	2024	2023	Veränderung in TEUR	Veränderung in %
Zinsüberschuss	57.972	61.601	-3.629	-5,9
Provisionsüberschuss	9.245	9.903	-658	-6,4
Sonstige betriebliche Erträge	1.219	1.217	2	0,2
Geschäftsergebnis	68.436	72.721	-4.285	-5,9
Personalaufwand	17.455	14.854	2.601	17,5
Andere Verwaltungsaufwendungen	14.661	15.599	-938	-6,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.022	1.316	-294	-22,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	473	423	50	11,8
Betriebsergebnis vor Bewertung	34.825	40.529	-5.704	-14,1
Risikovorsorge Kundengeschäfte	32.505	-17.116	49.621	-
Wertpapierergebnis	5.513	21.223	-15.710	-
Betriebsergebnis vor Steuern	72.843	44.636	28.207	63,2
Steuern	-26.674	-14.506	-12.168	-
Betriebsergebnis nach Steuern	46.169	30.130	16.039	53,2

WACHSTUM

in Mio. EUR



INHALT

Vorwort des Vorstands	2
------------------------------	----------

PORTRÄTS

Unternehmenskunden

Caritas Augsburg	4
Crystal	8
Stiftung ICP München	12
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau	16
Misereor	20
Schwestern Schlehdorf	24

PrivatkundInnen

Gerda und Thomas Güthoff	28
Andreas Dargegen	29
Ingeborg Klein	30
Ilona und Werner Kettler	31
Gaby und Bernhard van Wickern	32
Christopher Miedza	33
Heidelis Zimmermann & Monika Willimzig	34

BERICHTSTEIL

Rückblick	36
Vorstand und Aufsichtsrat	40
Unser FAIR BANKING-Team	42
Jubiläen	44
Gedenken	45
Nachhaltigkeit	46
BIB FAIR BANKING STIFTUNG	48

ZAHLEN UND FAKTEN

Bericht des Vorstands	52
Bericht des Aufsichtsrats	58
Jahresabschluss 2024	62

ÜBER DEN FOTOGRAFEN Martin Steffen, 1967 im Ruhrgebiet geboren, trieb sich schon als Kind gerne in Fotolaboren rum. Er lernte das Fotografieren in Berlin und Paris. Unter anderem als Assistent von Jim Rakete. Er fotografiert Menschen, wo immer er sie trifft, in Vorstandsetagen, in Laboren, auf Fußballplätzen, in Schulen oder in den Elendsvierteln der Entwicklungsländer. Er arbeitet für Unternehmen, für Magazine und für Hilfsorganisationen. Dabei geht er gerne nah ran – voller Respekt, Sympathie und Engagement für die Menschen, die er knipst.

FAIR BANKING

Unseren Geschäftsbericht eröffnen in diesem Jahr sechs institutionelle Einrichtungen und elf private Kundinnen und Kunden, die von ihrer besonderen Beziehung zu unserer Bank erzählen. Was ihnen ein gutes Gefühl bei der BIB gibt, sind Faktoren wie diese: Vertrauen, Individualität, der gute Zweck, Verlässlichkeit, Werteorientierung, Verantwortung, Nachhaltigkeit.

Wir nennen das *FAIR BANKING*, und das wird angesichts der fragilen internationalen Kapitalmärkte immer wichtiger. Nachvollziehbare Finanzdienstleistungen haben dabei natürlich oberste Priorität, aber wir stehen bei der BIB eben auch für gesellschaftliches Engagement und für eine soziale und ökologische Verantwortung, die dem Kapital eine sozialverträgliche Richtung geben.



Peter Güllmann
DR. PETER GÜLLMANN

Kastens
CHRISTIAN KASTENS

Sonnenschein
MANFRED SONNENSCHN

Michael Moser führt das Beschäftigungsprojekt, das bereits eine große Herausforderung gemeistert hat. Die Flutkatastrophe im Juni 2024 zwang zur Aufgabe des alten Bücherladens. Doch der neue einladende Standort bietet Platz fürs Schmökern und vor allem für nette Begegnungen.



MENSCH SEIN FÜR MENSCHEN



Unter diesem Motto steht das Handeln der Caritas Augsburg in zahlreichen Einrichtungen, Diensten und Verbänden. Institutionell zusammengefasst sind sie im Diözesan-Caritasverband Augsburg, der für Information und Beratung, Koordination und Unterstützung seiner Mitglieder sorgt und ihre Interessen gegenüber Staat und Kirche vertritt. Er stellt nach Bedarf finanzielle und organisatorische Mittel bereit und kümmert sich um Begleitung sowie Fort- und Weiterbildung für die Mitarbeitenden.

Hilfe & Engagement

Hilfesuchenden weist der Diözesan-Caritasverband (DiCV) den Weg zu einem breit gefächerten Spektrum an Beratungs- und Unterstützungsangeboten. Die Themen reichen von Autismus und Betreuungen über Pflege und Palliative Care bis zu Sozialkaufhäusern, Sucht und psychischen Problemen. Fündig wird hier ebenfalls, wer ein ehrenamtliches Betätigungsfeld sucht. Neben zahlreichen Engagementmöglichkeiten bietet der DiCV auch Unterstützung sowie Mitgestaltungsoptionen an.



Der Gebrauchtbüchermarkt „geBUcht“ bietet mehr als Bücher für kleines Geld.

Eine sehr große Familie

1921 gegründet, ist der Verband kontinuierlich gewachsen und hat seine Angebote stetig weiter differenziert. Inzwischen gehören zur Caritas-Familie im Bistum Augsburg 13 Kreis- und Stadtcaritasverbände und 7 Fachverbände, insgesamt rund 1.200 Einrichtungen und Dienste sowie ca. 300 Mitarbeitende. Eine Tochtergesellschaft betreut insgesamt mehr als 1.500 ältere und pflegebedürftige Menschen in 15 Seniorenzentren und unterstützt über 1.800 Menschen mit Behinderung in mehr als 20 Einrichtungen. Eine weitere Tochter steht für ambulante Pflegedienste, die SeniorInnen zu Hause nach Bedarf begleiten und unterstützen – Hilfe und Beratung für Angehörige eingeschlossen.

Menschen unterstützen, damit ihr Leben gelingt

Das ist der erste von zehn Sätzen, die das Leitbild der Caritas definieren. Neben der Achtung der Würde jedes Menschen und der Förderung seiner individuellen Fähigkeiten gehören dazu u. a. auch Professionalität, ein Fokus auf Zusammenarbeit und der Einsatz für das Gemeinwohl. Eine Verpflichtung auf Werte, die wir als Partner uneingeschränkt teilen.



Die Partnerschaft mit der BIB

Neustart auf Empfehlung

Lose Kontakte bestanden schon in der Vergangenheit. Auf Empfehlung kam der Diözesan-Caritasverband (DiCV) Augsburg dann 2023 wieder mit der BIB ins Gespräch.

Können & Konditionen

Damit konnte die BIB im Rahmen des ersten Termins überzeugen und den DiCV Augsburg als Kunden gewinnen.

Individuell – langfristig – zügig

Der DiCV erwartet eine individuelle Beratung, die sich an seinen speziellen Bedürfnissen ausrichtet. Anstelle von kurzfristigen Erfolgen soll es dabei um nachhaltige, langfristige Lösungen gehen. In der alltäglichen Zusammenarbeit besonders wichtig: eine schnelle und unkomplizierte Abwicklung.

**„DAS GEFÜHL,
EHRlich UND INDI-
VIDUELL BERATEN
ZU WERDEN.“**

Zur Leistungs- und Zukunftsfähigkeit ...

... der Caritas Augsburg können wir als strategischer Partner beitragen. Konkret geht es dabei um strategische Beratung, um Begleitung und Unterstützung durch maßgeschneiderte Finanzierungslösungen sowie um eine nachhaltige Entwicklung.

Auch das Miteinander zählt.

Der Kunde setzt auf eine Zusammenarbeit, die transparent und gerecht ist und weder versteckte Kosten noch andere unangenehme Überraschungen birgt. Ein No-Go: die Verfolgung einseitiger Interessen.

Unser FAIR BANKING?

Für die Caritas Augsburg steckt es zum einen in der Ausrichtung der BIB auf soziale Werte und die Förderung des Gemeinwohls, aber auch in der Konzentration auf nachhaltige Lösungen bei attraktiven Konditionen. Nicht zu vergessen das vertrauensvolle Miteinander und die Unterstützung auf dem Weg zu den gemeinnützigen Zielen der Caritas.

Die Partnerschaft in einem Satz

„Wir haben das Gefühl, ehrlich und individuell beraten zu werden.“

Für die Zukunft ...

... wünscht sich der DiCV den Aufbau einer langfristigen, nachhaltigen Geschäftsbeziehung.

Links: Ob Jugendbücher, Romane, Thriller oder Kochbücher – dank der vielen Buchspenden gibt es im Gebrauchtbüchermarkt jede Menge zu entdecken. BesucherInnen erwartet eine abwechslungsreiche Auswahl.

Unten: Als Projekt des Sozialpsychiatrischen Dienstes der Caritas Günzburg unterstützt der Gebrauchtbüchermarkt Menschen mit voller Erwerbsminderung. Durch die Arbeit im Laden erhalten sie eine strukturierte Tagesgestaltung und können soziale Kompetenzen stärken – so wie Marion Brand, die hier gerne mithilft.

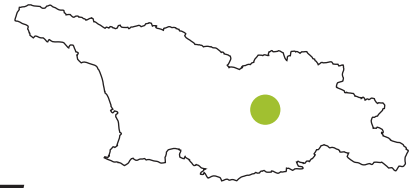
BIB-LEISTUNGEN

CARITAS IST FÜR DICH DA, WENN DU HILFE BRAUCHST.

Solidarischer Partner der Menschen und Garant hochwertiger Wohlfahrtsarbeit für Gesellschaft, Politik, Verwaltung und Kirche: Das ist die Caritas Augsburg bis heute – und will es trotz multipler Krisen auch bleiben. Dabei können wir seit 2023 mit nachhaltig überzeugenden Finanzdienstleistungen helfen:

- Liquiditätssteuerung mithilfe attraktiv verzinsten BIB-Bankeinlagen
- Unterstützung mit Beratung und Produkten beim Aufbau eines Anleihen- und Aktienportfolios





ARMUT MIT UNTERNEHMERTUM BEKÄMPFEN

So lautet kurz gefasst die Mission der georgischen Mikrobank Crystal. Ihre Vision: auf Basis daten-gesteuerter Entscheidungsfindung ein führendes regionales Unternehmen für finanzielle Inklusion zu werden – ausgerichtet an den Bedürfnissen von Kunden und Menschen. 1998 mit einer Pilotfinanzierung in Höhe von 10.000 US-Dollar gestartet, hat Crystal seine Vision inzwischen realisiert und ist zuerst zum größten Mikrofinanzinstitut geworden und seit Februar 2025 die zweite lizenzierte Mikrobank des Landes. Für ein quantitativ wie qualitativ umfassendes Wachstum steht ein rund 1.000-köpfiges interdisziplinäres Fachkräfteteam aus den Bereichen Finanzen, Technologie, Datenanalyse und Beratung. Stand Dezember 2024 betreute es in 48 Zweigstellen landesweit mehr als 90.000 Kundinnen und Kunden.

Finanzmittel plus Finanzbildung

Wirtschaftliche Chancen schaffen oder verbessern: Diesem Ziel dienen sämtliche Finanzprodukte und Dienstleistungen der Mikrobank. Im Mittelpunkt stehen Kleinunternehmen; ein besonderer Fokus liegt auf Krediten für Landwirte mit flexiblen tilgungsfreien Zeiten, die sich den jeweiligen Cashflow-Entwicklungen anpassen. Darüber hinaus umfasst das Leistungsspektrum auch Darlehen für kleine und mittlere Unternehmen sowie Geldtransferdienste und Leasinglösungen.

Neben den Finanzprodukten spielt bei Crystal auch die Finanzbildung eine wichtige Rolle. Die KreditnehmerInnen sollen im Vorfeld ausreichend Finanzkompetenz erwerben, um zu verstehen, wie wichtig Produktivität und Rentabilität für ihre Rückzahlungsfähigkeit sind. Neben dem Schutz vor Überschuldung will Crystal mit fundierten Beratungen und Schulungen sicherstellen, dass die verfügbaren Finanzmittel möglichst sinnvoll und effizient eingesetzt werden und keine Schäden durch Fehlvergaben entstehen.

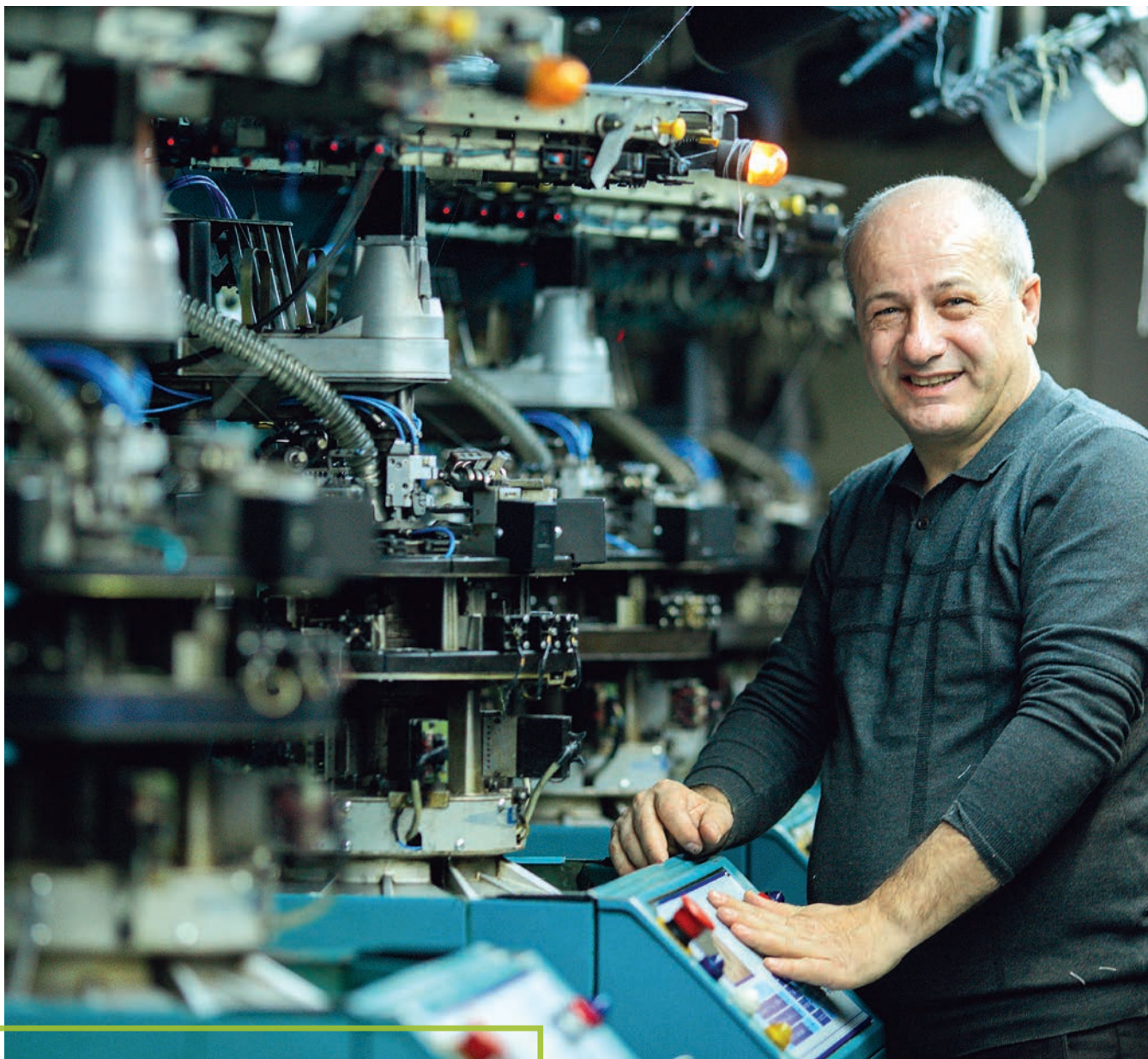
Nachhaltigkeit als strategischer Ansatz

Konsequenter Ausgleich ökonomischer, sozialer und ökologischer Leistung als Grundprinzip der Unternehmensstrategie: Dafür steht Crystal seit seiner Gründung. Gewinn, Mensch und Umwelt sind gleichwertig zu berücksichtigen; die Steigerung sozialer Gerechtigkeit ist ebenso relevant wie gesicherte Lebensgrundlagen für die nachfolgenden Generationen.

Wesentlicher Baustein des ökologischen Engagements ist die 2017 begründete Aktion „Green Finance“; zum Social Performance Management gehören u. a. die zertifizierten Kundenschutzstandards sowie der Einsatz für die Gleichstellung der Geschlechter und den Zugang von Frauen zu Führungspositionen.



Die Mikrobank Crystal feierte im November 2023 ihr 25-jähriges Jubiläum.



BIB-LEISTUNGEN

INNOVATION UND FORTSCHRITT FÖRDERN

Angefangen haben wir 2014 mit 2 Mio. US-Dollar: Seither hat die BIB über ihre Mikrofinanzfonds bis heute 22 Mio. US-Dollar Refinanzierung für Crystal bereitgestellt, verteilt auf fünf Transaktionen. Dazu gehören auch Nachrangdarlehen, die 2019 ausgezahlt wurden, um das Unternehmen bei seinem Wachstum und bei der Umwandlung in eine Mikrobank zu unterstützen. Dass sich das Unternehmen zum Vorteil seiner StakeholderInnen beständig weiterentwickelt, zeigen u. a. die Einführung digitaler Signaturen und das Rating durch Fitch – das erste für eine Nicht-Banken-Institution in der Region.

„Als Investment Officer ist es immer wieder eine Freude zu sehen, wie sich das Unternehmen verändert und welche Innovationen es als Nächstes plant.“

Alexander-Michael Maly, Senior Investment Officer

Oben: Elizbar Surmanidze, ein Unternehmer aus Batumi, hat mit Crystals Unterstützung eine Tuchwerkstatt gegründet und erfolgreich ausgebaut.

Rechts oben: Sopio Nagervadze ist stolz auf den Onlinehandel für Zierpflanzen, den sie mit Crystals Finanzierung aufgebaut hat.

Rechts unten: Madona Gabisonia ist nach Georgien zurückgekehrt und hat dank Crystals Hilfe einen Hof renoviert, auf dem sie Mandarinen und Haselnüsse anbaut.

„AM MEISTEN SCHÄTZEN WIR DAS VERTRAUEN.“

Die Partnerschaft mit der BIB

Der erste Kontakt zur BIB ...

... ergab sich auf der MFC-Konferenz 2013. Bereits ein Jahr später kam die erste Transaktion zum Abschluss.

Auch nicht-monetär eine produktive Partnerschaft

Mehr Liquidität und erhöhte Standards: Das sind nur zwei Gründe, warum Crystal bis heute immer wieder mit der BIB zusammenarbeitet. Neben neuen Finanzierungen verbesserten sich dadurch das Reporting und die Portfolioüberwachung sowie die operativen Prozesse; die Expertise wurde gestärkt und Crystal konnte eine größere Zahl internationaler Partner gewinnen.

„Die Zusammenarbeit brachte Entwicklungen auf mehreren Ebenen mit sich und hat entscheidend dazu beigetragen, Crystal in ein stabiles und sich stetig entwickelndes Finanzinstitut zu verwandeln.“

Besonders wichtig?

Hier steht für Crystal an erster Stelle das Vertrauen, das die BIB dem Mikrofinanzinstitut stets entgegengebracht hat. Als Beweis gilt ein Nachrangdarlehen in beträchtlicher Höhe, das die BIB 2019 genehmigte – in einer äußerst herausfordernden Zeit, als das Unternehmen mit neuen regulatorischen Anforderungen konfrontiert war. Das Darlehen half bei der erfolgreichen Bewältigung und förderte die Weiterentwicklung als Finanzinstitut.

BIB FAIR BANKING macht sich darin bemerkbar, dass ...

... die Bank in ihren Tätigkeiten durchgehend Transparenz, ethisches Vorgehen und insbesondere Inklusivität an den Tag legt. Diese Werteorientierung und das damit verbundene Engagement wirken sich auch mit Blick auf Kompetenz und Servicequalität positiv aus.

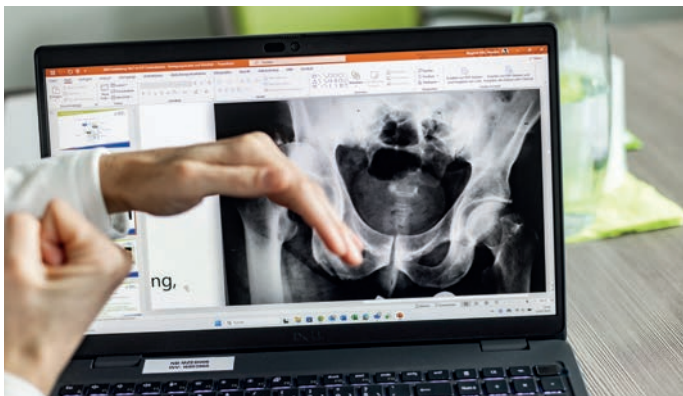
Das Verhältnis zur BIB in zwei Sätzen

„Charakteristisch sind Vertrauen, gegenseitiger Respekt und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit. Als produktive und unterstützende Partnerschaft ist die Beziehung von einem gemeinsamen Engagement für Wachstum und Entwicklung geprägt.“

Ausbau erwünscht!

Im Einklang mit dem Wachstum des Unternehmens wünscht sich Crystal für die Zukunft, dass die BIB eine Ausweitung der Kreditlimits und neue Programme zur Förderung der technischen Weiterentwicklung in Betracht zieht. Dies wäre eine wertvolle Unterstützung, um die eigenen Fähigkeiten weiter zu stärken und den Erfolgskurs fortzusetzen.





Unten links: Analyse einer Fehlstellung der Hüfte



Oben: Dr. Veronika Wegener, Vorständin für Medizin und Therapie, arbeitet als Orthopädin bei der Stiftung ICP München. Gemeinsam mit Fachärztinnen und -ärzten überprüft sie Diagnosen, berät die Patientinnen und Patienten und legt in enger Zusammenarbeit mit den TherapeutInnen individuelle Behandlungsziele und Therapien fest.

DIE BESTMÖGLICHE INTEGRATION UND SOZIALE TEILHABE



Mit diesem Ziel begleitet und unterstützt die Stiftung ICP München in verschiedenen Einrichtungen Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer Cerebralparese oder anderen Körper- und Mehrfachbehinderungen. Die Entwicklung begann 1956 mit der Gründung des Vereins zur Förderung spastisch gelähmter Kinder. Ein Jahr später eröffnete das bundesweit erste Spastiker-Zentrum, das sich zu einem Integrationszentrum für Cerebralparesen entwickelte. 2014 wurde der Trägerverein in die Stiftung ICP München überführt, heute eine der größten Stiftungen im Raum München mit fünf Gesellschaften, ca. 970 Mitarbeitenden und über 1.200 belegten Plätzen in verschiedensten Leistungsbereichen. Die Angebote reichen von der medizinisch-therapeutischen Betreuung, der schulischen und heilpädagogischen Förderung über die Ausbildung, Beschäftigung und Pflege bis zu verschiedenen Wohnformen.

Ganzheitlich und lebensnah

Grundprinzipien der Stiftung sind das interprofessionelle Arbeiten einer Vielzahl und Vielfalt qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit KlientInnen und Angehörigen sowie ein direkter Bezug auf deren konkrete Lebenssituation. Um eine optimale, ganzheitliche Unterstützung zu gewährleisten, erfolgt die Arbeit nach dem integrativen Münchner Tageskonzept in interdisziplinären Teams, die Sonder-, Heil-, Berufspädagogik, Medizin, Therapie und Pflege zusammenbringen.

Zukunftsweisende Versorgung im MZEB

Eines der jüngsten Angebote der Stiftung ICP München ist das 2018 gegründete Medizinische Zentrum für Erwachsene mit Behinderung (MZEB), das eine individuelle spezialmedizinische Versorgung ermöglicht. Diagnostik und Behandlung erfolgen durch FachärztInnen, TherapeutInnen und Pflegefachkräfte, die erfahren und kompetent bei behinderungsspezifischen Krankheitsbildern sind und über eine geeignete Ausstattung verfügen.

Neben ärztlicher Betreuung in den Bereichen Orthopädie, Neurologie und Allgemeinmedizin bietet das MZEB Beratung und Diagnostik bei pflegerischem Bedarf sowie unterstützende Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie. Anstelle eines standardisierten Behandlungsplans entwickelt das interprofessionelle Team meist kreativ eine maßgeschneiderte Vorgehensweise, da die PatientInnen auch aus medizinischer Sicht nicht „in eine Schublade“ passen.

„Die MZEBs stellen eine wichtige Ergänzung im Gesundheitswesen dar. Durch die fachliche Expertise und Erfahrung bei der medizinischen Versorgung von Menschen mit Behinderung fließen viele Details in die Entscheidungsfindung ein. So kann die Versorgung sachgerechter, schneller und nachhaltiger sein – mit Blick auf Gesundheit, Lebensqualität, selbstbestimmtes Leben und Teilhabe.“

Dr. med. Veronika Wegener MSc, leitende Ärztin des MZEB
der Stiftung ICP München



OPTIMALES MITTEL ZUM GUTEN ZWECK

Die Partnerschaft mit der BIB

Für die Stiftung ICP München steht prinzipiell und in allen Belangen ihr Satzungszweck im Mittelpunkt – die damit verbundenen Ziele müssen auch der Fokus ihres Finanzpartners sein. Für die BIB ist das insofern selbstverständlich, als unser FAIR BANKING zuallererst bedeutet, Kunden in ihren Anliegen und Aufgaben individuell und bestmöglich zu unterstützen.

Das tun wir gern und mit vollem Einsatz, weil wir für Unternehmen, Institutionen und Einrichtungen arbeiten, deren Werte wir teilen. Unser Ehrgeiz: als „Mittel zum Zweck“ die Besten zu sein – von der professionellen individuellen Beratung bis zu vorteilhaften Konditionen.

„Der Stiftung ICP München ist es ein Herzensanliegen, bestmöglich die uns anvertrauten Menschen mit einer Behinderung zu fördern und zu begleiten. BIB FAIR BANKING heißt für uns: Wir fühlen uns mit unseren Sorgen und Anliegen optimal unterstützt, damit die Integration, Rehabilitation und Teilhabe dieser Menschen gelingen kann.“

Robert Fabian-Krause, Vorstand Finanzen



BIB-LEISTUNGEN

MUTIG BLEIBEN, DIE AUFGETRAGENEN AUFGABEN VERLÄSSLICH ZU ERFÜLLEN.

So formulierte der Vorstandsvorsitzende Thomas Pape im Jahresbericht 2023 Strategie und Anspruch der Stiftung ICP München. Im Angesicht zunehmend schwieriger Rahmenbedingungen soll es vor allem darum gehen, die erfolgreichen eigenen Angebote abzusichern. Wir freuen uns, auf verschiedenen Wegen dazu beitragen zu dürfen:

- Zahlungsverkehr mit BIB FAIRpayment
- Liquiditätssteuerung mithilfe attraktiv verzinsten BIB-Bankeinlagen
- BIB FAIRmögensverwaltung mit passiven Investmentfonds (ETFs)

Im MZEB stehen erwachsene Menschen mit Behinderung im Mittelpunkt, die auf ambulante Unterstützung angewiesen sind. Einige MitarbeiterInnen bringen dabei ihre eigenen Erfahrungen mit Behinderungen ein. So heißt z. B. Johannes Kronawitter die PatientInnen am Empfang herzlich willkommen.



GLAUBEN IN LEBENDIGER VIELFALT GESTALTEN

Ein Gebiet von 13.337 km², 25 Dekanate, 1.056 Kirchengemeinden und knapp 1,3 Mio. Gemeindemitglieder: Das sind die Basisdaten 2023 der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN). Als eine der 20 Landeskirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland besteht ihre Hauptaufgabe darin, die Arbeit der Gemeinden vor Ort zu unterstützen.



Offen, vielseitig, zeitgemäß

Ihre Kirche gestalten die Menschen in Hessen und Nassau offen und lebensnah – vom gemeinsamen Beten und Feiern bis zum diakonischen und sozialen Engagement. Klassische und moderne Kirchenmusik, Gottesdienste, Taufen, Konfirmationen, Hochzeiten und Beerdigungen gehören ebenso dazu wie Seelsorgegespräche im Alltag und in Krisen. Dabei finden lutherische und reformierte, liberale und pietistische Traditionen ihren Ausdruck und prägen das besondere, bunte Profil der EKHN – verstärkt durch den Reformprozess „ekhn2030“, der Gemeinden in Nachbarschafts- sowie Sozialräumen und Zivilgesellschaft stärker vernetzen will.

Innovationsraum – Posaunenwerk – Akademie

Arbeitskreis Kirche und Sport, Innovationsraum, Bibelhaus ErlebnisMuseum, Posaunenwerk und Schaustellerseelsorge: Das sind nur einige Beispiele für ein breit gefächertes Angebotsspektrum, das auch eine Akademie und ein Theologisches Seminar umfasst.

Um die inhaltliche Arbeit zu fördern, hat die EKHN außerdem das Institut Personalberatung und Supervision sowie fünf eigene Zentren für die Handlungsfelder Verkündigung, Gesellschaftliche Verantwortung, Bildung, Ökumene sowie Seelsorge und Beratung geschaffen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Bereich der Ehrenamtsförderung.

Verantwortung für die Zukunft: die Versorgungsstiftung

Eine besondere Bedeutung kommt der Versorgungsstiftung der EKHN zu. Sie wurde eingerichtet, um die Versorgungsansprüche der PfarrerInnen, KirchenbeamtInnen sowie weiterer Mitarbeitender in öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnissen und deren Hinterbliebenen langfristig zu sichern. Dabei deckt sie diejenigen Leistungen ab, die nicht über andere Träger wie die Evangelische Ruhegehaltsskasse gewährleistet sind.

Rechts: Auch mit fast 80 Jahren noch im Dienst für die Kirche aktiv: Falk-Reiner Kolter bringt sich als Vorstandsvorsitzender der Versorgungsstiftung der EKHN von seinem Büro zu Hause ehrenamtlich für die Stiftungsarbeit der EKHN ein.



Die Partnerschaft mit der BIB

Am Anfang stand der Austausch

Das Vorstandsmitglied der Versorgungsstiftung der EKHN lernte die BIB schon als Vermögensverwalter eines Privatbankhauses kennen. Der daraus entstandene regelmäßige Austausch über Fragen der Wertpapieranlage blieb auch nach seiner Pensionierung erhalten – im Rahmen seiner ehrenamtlichen Vorstandstätigkeit rund um ein Vermögen in beachtlicher Größenordnung.

Zuschlag für gemeinsame Werte

Die Zusammenarbeit kam aufgrund der deckungsgleichen Wertmaßstäbe zustande. Punkten konnte die BIB besonders mit ihrer ausgeprägten Solidität, der langfristig ausgerichteten Strategie und der Menschlichkeit im Umgang mit KundInnen und Mitarbeitenden.

Expertise plus ESG

Wichtig ist der Stiftung eine professionelle Beratung und Produktausrichtung. Daneben hat die nachhaltige Ausrichtung der Wertpapieranlage gemäß ESG (Environmental, Social and Governance) einen unabdingbaren Stellenwert.

Besonders wichtig?

Die Stiftung hat sich verpflichtet, den Nachhaltigkeitsleitfaden der Evangelischen Kirche Deutschlands einzuhalten, und diese um eigene Ausschlusskriterien ergänzt. Umso mehr kommt es dem Vorstand darauf an, dass der ESG-basierte Gedankenaustausch auf Augenhöhe erfolgt und Komplexität und Korrelationen der gesamten Vermögensanlage berücksichtigt.



Wo FAIR BANKING spürbar wird

Hier steht für die Versorgungsstiftung unser Angebot an Mikrofinanzierungen im Fokus. Dazu arbeitet die BIB weltweit vor Ort mit Finanzinstitutionen zusammen, die mit höchster Sorgfalt ausgewählt und überwacht werden. Mit Blick auf eine ausreichende Bonität der KreditnehmerInnen vertraut der Vorstand auf die Fachkompetenz des Expertenteams der BIB.

„Wir haben uns mit einem deutlichen Millionenbetrag an einem Mikrofinanzfonds der BIB beteiligt. Dabei geht es nicht in erster Linie um eine überdurchschnittliche Rendite. Vielmehr schätzen wir den besonderen ‚impact‘ mit Blick auf Nachhaltigkeit.“

Noch ein Satz zur Zusammenarbeit ...

„Wir schätzen das ausgeprägte Vertrauensverhältnis, die personelle Kontinuität in der Kundenbetreuung bis hin zum Vorstand der Bank und nicht zuletzt auch die besondere Nähe zum ökumenischen Verständnis.“

... und zur Zukunft

Da wünscht sich die Versorgungsstiftung der EKHN, dass die Fortsetzung unserer erfolgreichen Zusammenarbeit auch weiterhin Früchte trägt.

VERLÄSSLICHE NACHHALTIGKEIT IM MITTELPUNKT



BIB-LEISTUNGEN

VERSORGUNGSSICHERHEIT MIT FAIR BANKING

Ziel der Versorgungsstiftung der EKHN ist es, ein adäquates Vermögen gewinnbringend und risikoausgewogen aufzubauen und zugleich ethisch-nachhaltigen Kriterien gerecht zu werden. Aus Überzeugung von unserem FAIR BANKING-Ansatz setzt sie dabei seit 2019 auch auf Produkte und spezifische Anlagekonzepte der BIB, z. B. Mikrofinanzprodukte.

Links oben: Die Alte Nikolaikirche am Römerberg begeistert die BesucherInnen mit ihrem harmonischen Glockenspiel mit 47 Glocken. Und auch Falk-Reiner Kolter freut sich immer, wenn er sie wahrnimmt. Ein besonderes Anliegen der EKHN ist es, eine aufgeschlossene und alltagsnahe Kirche zu sein und die Gottesdienstfeiern entsprechend zu gestalten.

Rechts oben: Die Tochter eines Schuhmachers, die im elterlichen Betrieb aushilft. Der Vater entwirft sämtliche Schuhmodelle selbst und produziert zusammen mit seiner Frau. Ein Darlehen von Diaconia half der Familie dabei, ihr Haus um eine Werkstatt zu erweitern. So müssen die Arbeiten nicht mehr in ihrem Wohnbereich stattfinden.

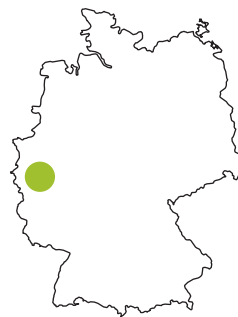


Oben + links: 2025 fand die Eröffnung der jährlichen Fastenaktion unter dem Motto „Auf die Würde. Fertig. Los!“ mit vielen Veranstaltungen und Besuch aus dem Partnerland Sri Lanka in Essen statt. Dabei trafen sich auch die Teilnehmenden der 40. Hungerwallfahrt, um mit dem neuen Misereor-Hungertuch unter dem Titel „Gemeinsam träumen – Liebe sei Tat“ zum Essener Dom zu ziehen.

Rechts: Bischof Jude N. Silva von Badulla (Sri Lanka) bei einer Podiumsdiskussion zur Arbeit der Misereor-Partnerorganisation Caritas Sri Lanka-SEDEC. Sie unterstützt die Menschen dabei, ein eigenes Einkommen aufzubauen, um ein würdevolles Leben führen zu können.

GEMEINSAM DIE WELT ZUM GUTEN VERÄNDERN

Misereor super turbam – Ich habe Mitleid mit diesen Menschen¹: Aus der Geschichte von der „Wundersamen Brotvermehrung“ ist der Name des Bischöflichen Hilfswerks Misereor entlehnt, das 1958 auf Anstoß des Kölner Erzbischofs Kardinal Josef Frings erstmals eine Fastenkollekte durchführte und heute als größtes katholisches Entwicklungshilfswerk gilt. Weltweit kämpft Misereor mit Partnerorganisationen vor Ort gegen Krankheit, Hunger und Ausgrenzung, engagiert sich für Bildung sowie soziale und ökologische Gerechtigkeit. Das Ziel: ein menschenwürdiges Leben für alle – unabhängig von Ethnie, Glaube oder Kultur.



Beistand als Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Auf dieser Basis definieren drei Säulen den Auftrag von Misereor. Das Hilfswerk fördert Projekte einheimischer PartnerInnen, die Hilfe zur Selbsthilfe leisten, damit benachteiligte Menschen ihr Leben selbsttätig zum Besseren wenden können. Daneben steht die Bildungsarbeit, die globale Zusammenhänge erklären und gemeinschaftliches Handeln ermöglichen will. Gegen die Armut, für Menschenrechte: Diesen Zielen dient als dritte Säule die politische Lobbyarbeit, die wissenschaftliche Studien zu Ursachen von Verarmung, Unterdrückung und Zerstörung einschließt.

Leistungsstärke durch Gemeinschaft

In Afrika und dem Nahen Osten, Asien und Ozeanien, Lateinamerika und in der Karibik: Bis heute hat Misereor in rund 85 Ländern über 116.000 Projekte umgesetzt. Hinzu kommen die jährlichen Fastenaktionen sowie zahlreiche weitere Kampagnen wie „Mit zwei Euro die Welt verändern“ oder die „Faire Woche“. Nicht zuletzt ist das Hilfswerk Gesellschafterin der GEPA – The Fair Trade Company, die sie 1975 mit gegründet hat.

Ermöglicht wird die facettenreiche Arbeit durch öffentliche Mittel und Spenden. Eine zentrale Rolle spielt die Fastenaktion, bei der 2025 der Projektpartner Caritas Sri Lanka-SEDEC im Fokus steht. Diese Aktion lebt wie Misereor überhaupt vom vielfältigen Engagement zahlreicher Menschen, die mit uns die Welt zum Guten verändern möchten.

Nachhaltigkeit im Namen des „Bruders der Armen“

„Wenn einer allein träumt, bleibt es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit.“ – so die feste Überzeugung des brasilianischen Erzbischofs Dom Hélder Câmara, den die Menschen in Lateinamerika „Bruder der Armen“ nannten. Der berühmte Befreiungstheologe ist Namensgeber der 2001 gegründeten Hélder Câmara-Stiftung, die ausgewählte Misereor-Projekte unter dem Motto „Gutes für Generationen“ fördert. Im Fokus stehen Vorhaben, die sich um Bildung und Ausbildung junger Menschen kümmern, Existenzen sichern oder unterdrückte Minderheiten bei der Bewahrung ihrer Kultur unterstützen.



¹Mk 8,2

„GUT, DASS WIR IN DER BIB EINEN FINANZ-PARTNER GEFUNDEN HABEN, DER UNSERE WERTE UND ZIELE TEILT.“

Die Partnerschaft mit der BIB

Nachhaltigkeit ist essenziell für das Handeln von Misereor – das gilt auch für den Umgang mit Ressourcen und die eigene Wirtschaftsweise. Dass viele Tausende Menschen die Arbeit des Hilfswerks und seiner Partnerorganisationen mit Spenden und stifterischem Engagement unterstützen: Daraus folgt für Misereor und die Hélder Câmara-Stiftung die Verpflichtung, diese Mittel so wirksam wie möglich einzusetzen und sie nach ethischen sowie sozial-ökologischen Kriterien anzulegen.

Hilfe sichern – für Generationen

Seit 2012 betreut die BIB die Hélder Câmara-Stiftung, die Misereor dauerhafte Projektförderungen ermöglicht und zugleich Vorsorge für schwierige Zeiten ist. Menschen, die Misereor sehr verbunden sind, vertrauen der Stiftung ihr Geld an, um Wirkung über die Gegenwart hinaus zu erzielen. Während Spenden direkt in die Projektarbeit fließen, erfolgt bei der Hélder Câmara-Stiftung die Projektförderung ausschließlich aus Zinserträgen. Das Vermögen selbst bleibt dauerhaft erhalten und bildet ein verlässliches Fundament für nachhaltige Hilfe.

Dass das Hilfswerk seine Mittel bei der BIB in guten Händen weiß, ist der grundlegenden Verbindung von Ethik und Rendite geschuldet:



„Der FAIR BANKING-Ansatz stellt sicher, dass Erträge weder direkt noch indirekt auf Kosten von Armen und Schwachen erzielt werden, sondern voll und ganz dazu beitragen, unsere Vision einer besseren Welt zu verwirklichen.“

Annette Ptasek, Mitglied im Vorstand der Hélder Câmara-Stiftung und der Misereor-Geschäftsführung



Links: Misereor-Projektpartnerin Ranushi Evanjalina Sampathawaduge im Gespräch mit Annette Ptasek über die aktuelle Situation in Sri Lanka. Ihre Haltung: „Ich arbeite in Sri Lanka mit Menschen zusammen, die Nachfahren von ausgebeuteten Teeplantagenarbeiterinnen und -arbeitern sind. Sie spüren auch nach 200 Jahren immer noch Ungleichheit und Ungerechtigkeit. Deshalb begrüße ich es sehr, dass Misereor auch bei seinen Finanzgeschäften darauf achtet, nicht indirekt die Ausbeutung von Menschen zu fördern, sondern ethische Kapitalanlagen nutzt.“



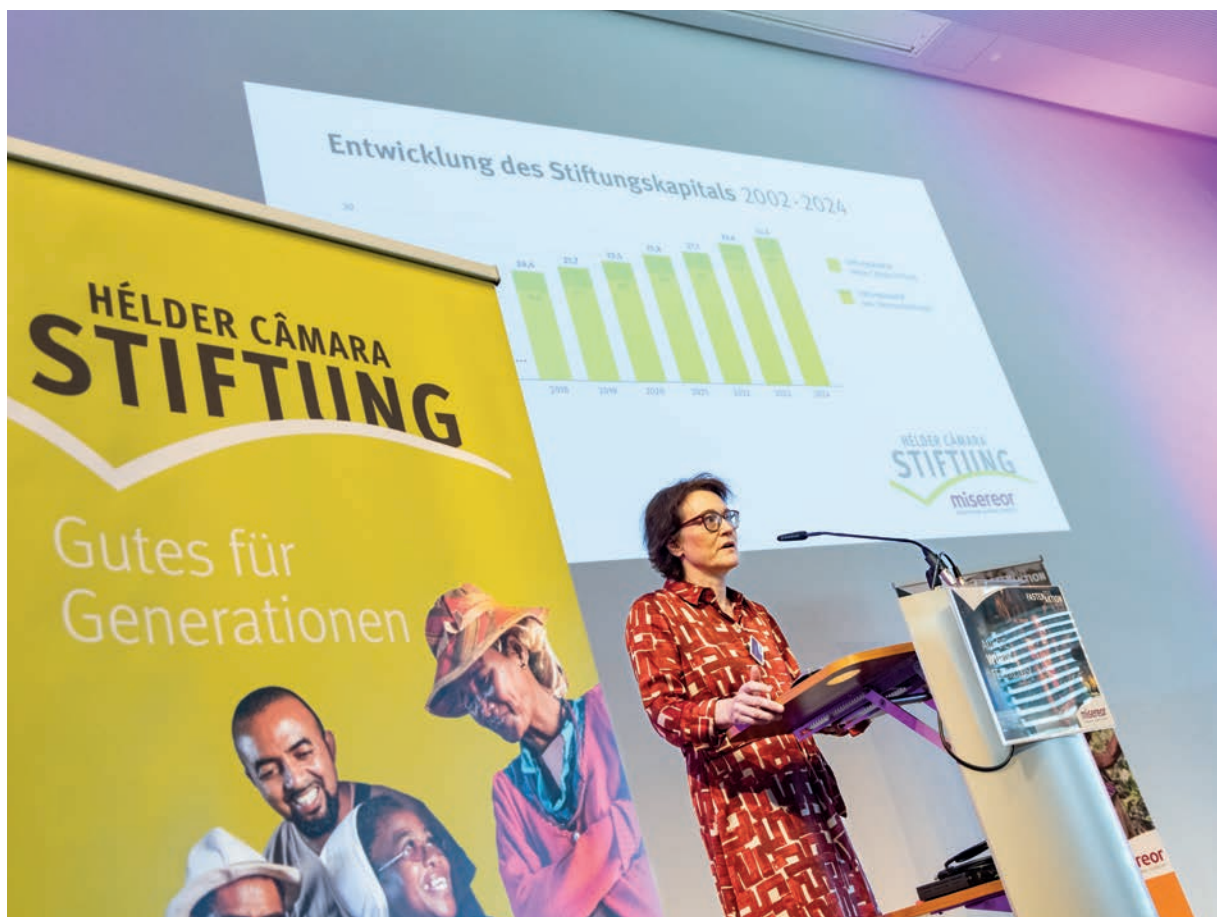
Oben + unten: Podiumsdiskussion und Präsentation beim Stiftertreffen im Hotel Franz. Dabei wurde u. a. über die positive Entwicklung des Stiftungskapitals berichtet.

BIB-LEISTUNGEN

VERMÖGENSMANAGEMENT MIT WEITBLICK

Mit Blick auf die Betreuung der Helder Câmara-Stiftung setzt Misereor neben einem professionellen und nachhaltig ausgerichteten Vermögensmanagement auf individuelle, proaktive Beratung und Begleitung. Situation und Ziele des Hilfswerks mitdenken und absehbare Herausforderungen im Blick haben – das gilt es bei allen Aufgaben zu gewährleisten:

- Liquiditätssteuerung mithilfe attraktiv verzinsten BIB-Bankeinlagen
- Individuelle BIB FAIRmögensverwaltung
- Beratung zur zeitgemäßen Anpassung der Anlagerichtlinien und des Nachhaltigkeitsfilters
- Unterstützung in der Stifterkommunikation hinsichtlich aktueller Kapitalmarktthemen



„LEBENSWEISEN JESU IN DIE WELT TRAGEN“

Ordensgemeinschaften als Orte, „an denen Gott durch die Qualität mitschwesterlicher Beziehungen erfahrbar werden kann“: Dieser Gedanke des heiligen Dominikus ist seit Begründung ihres Klosters 1904 Programm für die Missions-Dominikanerinnen von Schlehdorf. Das beginnt bei ihrem eigenen Zusammenleben, das sie als lebendiges, von aktiver Mitverantwortung geprägtes Miteinander gestalten. Ihre Mission sehen sie vor allem darin, „der Hoffnung Raum zu geben, Liebe und Barmherzigkeit im Rahmen unseres Menschseins zu leben“.



Vielgestaltiges Engagement: weltweit ...

Heute besteht die Gemeinschaft aus knapp 30 Schwestern, die sich dem Gebet, der Meditation und dem Dienst am Menschen widmen – in ihrem neuen, kleineren Klostergebäude, im lokalen Umfeld, vor allem aber in Südafrika, Simbabwe, Bolivien und Ecuador. Das Ziel der missionarischen Tätigkeit vor Ort: zu einer besseren Zukunft der Menschen beizutragen. Anstelle von großen Projekten steht die Hilfe zur Selbsthilfe im Mittelpunkt; das Engagement konzentriert sich auf Bildung, Gesundheitsförderung und soziale Unterstützung.

In Südafrika spielt z. B. die AIDS-Hilfe eine wichtige Rolle – von der Prävention bis zu Chancen für die Waisen der Opfer. Die Missionsschwestern betreiben ein Gemeinschaftszentrum und kümmern sich um Suppenküchen

für Bedürftige sowie zahlreiche weitere Projekte. Zu den Schwerpunkten in Ecuador zählen die Betreuung von Straßenkindern, Musikunterricht und Gesundheitsförderung; in Bolivien widmen sich die Schwestern Erziehungs- und Bildungsaufgaben, aber auch der Krankenpflege und Gefängniseseelsorge.

... und vor Ort

In Schlehdorf selbst pflegen die Schwestern enge Kontakte zu den Dorfbewohnern und unterstützen lokale Initiativen. Sie laden zu gemeinsamen Gebeten und Gottesdiensten in ihre Kapelle ein und fördern den interkulturellen Austausch. Hinzu kommen Angebote von Exerzitien über Gesprächstherapie bis hin zum meditativen Tanz. Nicht zuletzt bringen sie sich in einer sogenannten AdSum*-Gemeinschaft in München ein, u. a. mit ambulanter Krankenpflege und der Betreuung wohnungsloser Frauen. Auf all diesen Wegen wollen sie „die Lebensweisen Jesu in die Welt tragen, seine bedingungslose Menschenfreundlichkeit bezeugen“.



HÖRENSWERT

Den Dominikanerinnen-Podcast „Mit anderen Worten. Zwei Welten im Gespräch“ finden Sie unter www.podcast-dominikanerinnen.net

Links: In der ehemaligen Klosterkirche des Klosters Schlehdorf haben die Missions-Dominikanerinnen ihre Gottesdienste gefeiert. Die barocke Pfarrkirche St. Tertulin ist nach mehrjährigen Renovierungen zu einem Schmuckstück geworden und immer einen Besuch wert. Schwester Josefa und Schwester Margit kehren gerne hierher zurück.

Rechts: Über 100 Missions-Dominikanerinnen lebten einst im Kloster Schlehdorf. Aufgrund der sinkenden Zahl der Schwestern veräußerten sie das Kloster im Jahr 2020. Die Klosterkirche und die Realschule auf dem Gelände waren vom Verkauf ausgenommen. Heute wird die Schule bischöflich geführt, aber nicht mehr von den Schwestern betreut.



„MIT DIESER BANK AUF DEM RICHTIGEN WEG“

Die Partnerschaft mit der BIB

Begonnen hat alles ...

... mit der PRO SECUR, heute strategische Mehrheitsbeteiligung der BIB mit Schwerpunkt Immobilien**. 1998 übernahm sie das Vermögensmanagement der Schwestern Schlehdorf und vermittelte 2005 den Kontakt mit der BIB. Überzeugen konnten wir damals mit guten Konditionen für das Depot, die nach wie vor zu den Hauptanforderungen unserer Partnerinnen gehören – ebenso wie Transparenz und ein guter, zuverlässiger Service.

Den Blick über den Tellerrand ...

... erwarten die Missions-Dominikanerinnen von ihrer Bank genauso wie ein klares Bekenntnis zu unentbehrlichen Werten. Insofern wird unser FAIR BANKING für die Schwestern am meisten darin spürbar, dass sie auf die Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien vertrauen. Wesentlich ist das vor allem bei der Anlageberatung, denn die für sie notwendigen finanziellen Erlöse sollen das Leben anderer nicht schädigen. Vielmehr wollen sie mit ihrem Kapital positive Entwicklungen gefördert wissen – in unserer Gesellschaft und in der Welt.



„FAIR BANKING sehen wir als Wertekodex der BIB, der über den Service im Anlagenbereich hinausreicht. Darin sind auch die Größen Erfahrung, Fachkompetenz und Servicestärke selbstredend fest verankert und unentbehrlich.“

Umfassend vertrauensvoll

So charakterisieren die Schwestern Schlehdorf ihre Beziehung zur BIB. Die Qualität der Partnerschaft erweist sich für sie besonders im Alltag – durch eine konsequente Orientierung auf ihren Gewinn, eine vertrauenswürdige Betreuung und eine immer angenehme, reibungslose Zusammenarbeit. Ein Mehrwert im Vergleich zu vielen anderen Geschäftsbeziehungen: die pünktliche Ausführung von Aufträgen.

Dranbleiben!

Für die Zukunft wünschen sie sich, dass die Nachhaltigkeitsorientierung der BIB weiterentwickelt wird und der sehr gute Service erhalten bleibt.



** PRO SECUR Immobilien GmbH



Links oben: Seit 2012 bewirtschaftet das KlosterGut Schlehdorf die landwirtschaftlichen Flächen des Klosters; Ende 2021 gingen sie in den Besitz der Öko-Genossenschaft über. Wie Markus Rochus vom KlosterGut der Missions-Dominikanerin Margit Bauschke berichtet, steht ihre Arbeit ganz im Zeichen der öko-sozialen Landwirtschaft und folgt den Naturland-Richtlinien. Wer vorbeikommt, kann mit Alpakas wandern, im Hofladen stöbern oder im Sommer im Hofcafé bei Kaffee und Kuchen die Atmosphäre genießen.

Links unten: Die vielfältigen Mitbringsel sind Erinnerungen an die Mission in Afrika – gesammelt von Mitschwestern, die dort einst gewirkt haben oder noch tätig sind.

Rechts oben: Schwester Josefa Thusbaß, Ökonomin der Missions-Dominikanerinnen in Schlehdorf, und Schwester Margit Bauschke freuen sich, mit der Wogeno eG einen Käufer für das alte Kloster gefunden zu haben, der ihre sozialen und ökologischen Werte teilt. Das „Cohaus Kloster Schlehdorf“ bewahrt die historischen Strukturen des denkmalgeschützten Gebäudes und schafft mit einzelnen Zimmern und großzügigen Gemeinschaftsräumen ein lebendiges Miteinander.

BIB-LEISTUNGEN

DER AUFTRAG: ALTERSSICHERUNG UND PROJEKTFÖRDERUNG

Zentrales Anliegen der Missions-Dominikanerinnen von Schlehdorf als Mitglied der BIB ist die Alterssicherung für ihre Schwestern. Darüber hinaus geht es um die Unterstützung lokaler und internationaler Projekte, von deren Wichtigkeit sie überzeugt sind. Diese Ziele stehen im Fokus unserer Leistungen:

- Vermögensmanagement im BIB Vermögenskonzept: individuelle Vermögensstruktur und Anlagestrategie
- Einlagen im Bereich Tagesgeld
- Anteilige Baufinanzierung

**UNSERE ENKELIN ARBEITET BEI DER BIB,
UND WIR WAREN SCHNELL VON DEM
KONZEPT FAIR BANKING ÜBERZEUGT.
ES BEDEUTET FÜR UNS, DASS DIE BANK
DARAUF ACHTET, IN WELCHE UNTERNEHMEN
MIT AKTIENFONDS INVESTIERT WIRD.**

GERDA UND THOMAS GÜTHOFF

Das Ehepaar Gerda und Thomas Güthoff (69+66) wohnt in Essen-Frohnhausen. Beruflich war sie früher in der Altenpflege und er als Elektroniker tätig; inzwischen genießen sie gemeinsam ihren Ruhestand. Bevor sie im November 2024 ihr Konto bei der BIB eröffneten, waren sie lange Sparkassenkunden. Dass sie nach Abschluss der Baufinanzierung auf jeden Fall wechseln wollten, hing auch mit mehrfachen Preiserhöhungen zusammen.

Für die BIB sprachen aber nicht nur die guten Konditionen. Persönliche Beratung und direkte Hilfestellung – auch das ist für sie **FAIR BANKING**. Besonders gut gefällt ihnen, dass es bei der BIB noch eine Kasse gibt. Worauf sie langfristig Wert legen? Ihre neue Bank soll fair bleiben und auch weiterhin persönlich beraten.



**FÜR MICH IST SELBSTVERSTÄNDLICH,
DASS ICH AUCH BEI MEINEN PRIVATEN
GELDANLAGEN AUF NACHHALTIGKEIT
ACHTE UND MICH AN EINE BANK WENDE,
DIE DIESE WERTE SEHR ENGAGIERT VERTRITT.**

ANDREAS DARGESEN

Wer & wo? Andreas Dargesen, Jahrgang 1961, lebt in Essen-Stoppenberg **Was er tut?** Als Mitglied des Vorstands verantwortet er zusammen mit seinem Kollegen die Geschäfte der Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG. **Wie er zur BIB kam?** Kennengelernt hat er seine zukünftige Bank durch sein berufliches Umfeld und sich 2019 für eine feste Partnerschaft entschieden. **FAIR BANKING ...** steht für ihn vor allem für Nachhaltigkeit, die in seinem Leben – privat wie im beruflichen Umfeld der Wohnungswirtschaft – eine wichtige Rolle spielt. Seine Überzeugung: Nur so können wir die Grundlagen der Schöpfung für uns alle auch in Zukunft bewahren.

Sicherheit inklusive. Aus dem sehr guten Betriebsergebnis der BIB folgt für ihn: „Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Erfolg sind letztlich zwei Seiten einer Medaille.“ Das gibt ihm Sicherheit und das Gefühl, hier sehr gut aufgehoben zu sein. **Besonders mag er ...** die angenehme und wertschätzende Kommunikation aller Beteiligten im Haus. **Für die Zukunft ...** wünscht er seiner Bank weiterhin viel Erfolg. Und uns allen Frieden, Glück und Gesundheit.



FÜR MICH BEDEUTET FAIR BANKING EINE ZUSAMMENARBEIT AUF AUGENHÖHE, EIN EHRliches MITEINANDER ZWISCHEN BERA-TERINNEN UND KUNDINNEN, OHNE DASS ÖKONOMISCHE, ÖKOLOGISCHE UND SOZIALE ASPEKTE AUS DEM BLICK GERATEN.

INGEBORG KLEIN

Wer & wo? Ingeborg Klein (69), hat Essen im August 2022 für Bad Neuenahr verlassen, ist aber trotzdem bei uns geblieben. **Beruf(ung)?** Studiert hat sie Praktische Theologie und Religionspädagogik in Mainz; dann folgten 15 Jahre als Seelsorgerin im Bistum Trier, 1993 der Wechsel ins Personaldezernat im Bischöflichen Generalvikariat im Bistum Essen und hier 29 Jahre Einsatz für Seelsorgende im pastoralen Dienst. **Innovativ ...** und modern aufgestellt: So eine Bank suchte sie bei Dienst-antritt in Essen und wurde sie auf Empfehlung von Kolleg-Innen bei der BIB fündig. **Das schätzt sie.** An der BIB den christlichen Hintergrund und an den BeraterInnen ihre Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, Professionalität und Fairness. **Zum Beispiel?** Die rundum faire Behandlung bei der Eigentumsfinanzierung – inklusive Verhandlungsspielraum. Oder die bedarfsgerechte Hilfestellung beim Umstieg aufs Online-Banking. Und nicht zuletzt die weiterhin hohe Betreuungsqualität nach ihrem Umzug. **Das hätte sie gern.** Dass die BIB weiter kundenorientiert arbeitet und sich für soziale Projekte sowie karitative Einrichtungen einsetzt.



IN DEN LETZTEN JAHRZEHNEN TRAT FÜR UNS DIE FRAGE ÖKOLOGISCHER, KARITATIVER UND SOZIALER ASPEKTE BEI DER GELDANLAGE IMMER MEHR IN DEN VORDERGRUND. DA ERGAB ES SICH AUTOMATISCH, DIE IN DIESER HINSICHT VORAUSSCHAUENDEN INVESTITIONSANGEBOTE DER BIB ZU NUTZEN.

ILONA UND WERNER KETTLER

Ilona und Werner Kettler (72 + 70), Ehepaar im Ruhestand, bis vor Kurzem noch in Duisburg, jetzt aber (seit 2024) in Herne zu Hause – in der Nähe ihrer drei Kinder und sieben Enkelkinder. Beide waren jeweils 38 Jahre als Lehrkräfte im Einsatz, sie an der Grundschule, er am Abtei-Gymnasium DU-Hamborn. Bei der BIB waren die Kettlers schon, als sie noch Darlehenskasse im Bistum Essen hieß, und haben mit uns z. B. die Finanzierung ihres Hauses bewerkstelligt. An ihrer Bank schätzen sie „die überaus freundliche Kundenbetreuung“ und die Kompetenz und Zuverlässigkeit der MitarbeiterInnen – eine Meinung, die sie mit Kindern und Enkeln teilen, die alle ebenfalls BIB-KundInnen sind.

Ihr Wunsch für die Zukunft?

Dass eine kleinere Spezialbank der Konkurrenz von Online- und (internationalen) Großbanken weiterhin standhalten kann.



FAIR BANKING BEDEUTET FÜR UNS, DASS DER MENSCH IM VORDERGRUND STEHT UND NICHT DIE PROFITGIER. IN DER BIB WIRD EINE HOHE SOZIALE VERANTWORTUNG ÜBERNOMMEN FÜR DIE ÄRMSTEN IN ALLER WELT.

GABY UND BERNHARD VAN WICKERN

Wer & wo? Gaby (70) und Bernhard (72) van Wickern, zu Hause in Bottrop-Fuhlenbrock. **Was sie tun?**

Nach langen Jahren als Industriekauffrau, Hausfrau und Maschinenbauingenieur den Ruhestand genießen: auf Reisen nach Amrum und Island, beim Fußball und auf dem Fahrrad. **Ihr ganzer Stolz?** Die Familie: zwei Töchter plus Schwiegersöhne und vier Enkelkinder.

Bei der BIB ...? Seit 2011 – auf Empfehlung eines Freundes, der 2006 den Förderverein „Hilfe für Quilmes“ gründete, um Menschen in seiner Pfarrei in Argentinien u.a. mit Mikrokrediten zu unterstützen. Hier engagiert sich das Paar seit 18 Jahren als Schatzmeister und als Schriftführerin. **Besonders schön ...** finden sie die echte Freundlichkeit aller MitarbeiterInnen der BIB, die sie kennengelernt haben. Und die ruhige Ausstrahlung des Bankbetriebs, die im normalen Alltag kaum noch zu finden ist. Nicht zuletzt: die große fachliche Kompetenz und Ausführlichkeit bei der Kundenberatung. **Ihre Wünsche?** Die Fortführung des Engagements, das sie bisher bei der BIB erlebt haben. Und gerne weitere Gastvorträge zu Wetter und Klimaveränderung sowie zum Mikrofinanzbereich bei den Generalversammlungen.



FÜR MICH HEISST FAIR BANKING, BEI DER WAHL MEINER BANK DARAUF ZU ACHTEN, OB ASPEKTE DER NACHHALTIGKEIT EINGEHALTEN WERDEN UND OB SIE SICH Z. B. AN SOZIALEN PROJEKTEN BETEILIGT.

CHRISTOPHER MIEDZA

Zusammen mit Frau Larissa, Tochter Matilda und Hund Momo lebt Christopher Miedza, 36, im gemeinsamen Haus in Bochum-Wattenscheid. Beruflich ist er als Lehrer für Katholische Religionslehre und Technik an einer Gesamtschule engagiert. Mit der BIB verbindet ihn eine lange Geschichte, denn hier hat er als Jugendlicher sein allererstes Konto eröffnet. Treu geblieben ist er uns aus Überzeugung. **Was er besonders mag?** Dass der Kontakt immer freundlich und persönlich ist und die KundenbetreuerInnen sich Zeit für seine Anliegen nehmen. Deshalb würde er sich für die Zukunft vor allem wünschen, dass dieses Vertrauensverhältnis erhalten bleibt.



UNTER FAIR BANKING VERSTEHE ICH EINE VERANTWORTUNGSVOLLE ARBEIT: VON DER BERATUNG BIS ZUM UMGANG MIT DEM GELD UND DEN PROJEKTEN, DIE VON DER BIB UNTERSTÜTZT WERDEN. DIE BANK UND IHRE MITARBEITENDEN DENKEN SOZIAL UND NICHT NUR AN PROFIT.

HEIDELIS ZIMMERMANN

Heidelis Zimmermann, 81, hat es berufsbedingt bereits 1968 nach Essen verschlagen: In diesem Jahr trat die Diplom-Sozialpädagogin ihre erste Stelle an – beim Caritasverband für das Bistum Essen im Referat Kinderfürsorgereische Einrichtungen. Schon nach einem Monat wurde sie Kundin der BIB. Und das ging so: Ein Mitarbeiter der Buchhaltung fragte nach ihrem Konto, das sie noch nicht hatte. Also hieß es: „Dann gehen Sie mal nach unten und eröffnen eins.“ Unspektakulär, aber nachhaltig. Dass sie uns seither treu geblieben ist, liegt auch an unserem **FAIR BANKING**. Dank der langjährigen freundlichen Betreuung durch Frau Schmidt fühlt sie sich bei der BIB in guten Händen: Weil ihr Geld immer gut und nachhaltig angelegt war, habe sie in der weltweiten Finanzkrise wenig Geld verloren. Seit 57 Jahren ist sie mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden. Für die Zukunft wünscht sie sich einfach, dass die vertrauensvolle Begegnung erhalten bleibt – und der Bank und ihrer gesamten Belegschaft alles Gute.

Wer & wo? Monika Willimzig (73), seit 33 Jahren zu Hause in Essen-Überruhr. **Ihre Arbeit?** Bevor sie in Rente ging, war die ausgebildete Krankenschwester 16 Jahre als Pflegedienstleitung im Marienheim in Essen-Überruhr im Einsatz. **Die BIB ...** wurde ihr 1992 von ihrem Arbeitgeber ans Herz gelegt – als Bank für Mitarbeitende im kirchlichen Dienst. **FAIR BANKING ...** heißt für sie: ihr gegenüber fair zu sein, sie fair zu beraten, fair mit ihrem Geld umzugehen – anstatt nur an Profit zu denken und im Zweifel auch problematische Papiere zu empfehlen. Es steht aber genauso für Nachhaltigkeit. **Was sie sehr mag:** Bei der BIB hat sie nicht das Gefühl, man wolle ihr nur etwas verkaufen. Vielmehr erfährt sie, wie sie ihr Geld nachhaltig anlegen kann. Kurz: Hier spielen Werte noch eine Rolle, und der Umgang ist fast familiär. **Ihr Wunsch?** Alles Gute für die BIB und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ich bin mit meiner Beraterin Frau Schmidt „mitgewachsen“, sodass sich ein richtiges Vertrauensverhältnis aufgebaut hat. Somit habe ich auch vollstes Vertrauen zu meiner Bank.

***FAIR BANKING BEDEUTET FÜR MICH,
GELD FÜR SOZIALE UND ÖKOLOGI-
SCHE PROJEKTE EINZUSETZEN UND
AUCH ÖKOLOGISCH ZU ENTSCHEIDEN
UND ZU HANDELN.***

MONIKA WILLIMZIG



RÜCKBLICK 2024

März 2024

Konferenz „Zukunft Stiftung“

Rechtliche Absicherung und Nachhaltigkeitsaspekte für Stiftungsorgane waren die Kernthemen auf der Konferenz „Zukunft Stiftung“ am 12. März 2024. Unser Abteilungsleiter Vermögensmanagement, Thomas Homm, beteiligte sich an den Diskussionen um die Frage „Wie nachhaltig muss ein Stiftungsportfolio sein?“.

April 2024

Messe „Grünes Geld“

Vom 26. bis zum 27. April 2024 drehte sich bei der Messe „Grünes Geld“ in Stuttgart alles um nachhaltige Geldanlagen. Im Fokus standen nachhaltige Kapitalanlagen sowie AnlegerInnen, die nicht bloß Wert auf eine gute Rendite legen, sondern auch auf den ganzheitlichen Nachhaltigkeitsgedanken – passend zu unserem FAIR BANKING. Unsere Kollegen Maximilian Völker, Privatkundenbetreuer, Ralf Kern, Vermögensberater, und Matthias Rajda, Marketingreferent, waren vor Ort, um den BesucherInnen die BIB, ihr Angebot und ihre Grundsätze zu erläutern.

Mai 2024

Herz-Kreislauf

Über 2.000 LäuferInnenherzen schlugen am 1. Mai 2024 für den Contilia Herz-Kreislauf. Zum 10-jährigen Jubiläum des Spendenlaufs der Sozialinitiative „1000 Herzen“ wurde der TeilnehmerInnenrekord geknackt. Es ging über das Gelände rund um die Zeche Zollverein Essen. Auch das Team „BIB fair unterwegs“ schnürte sich die Laufschuhe und trat für den guten Zweck an.



12.03.2024

Juni 2024

Essener Firmenlauf

Das Team „BIB fair unterwegs“ hat erfolgreich das Ziel des 4. Essener Firmenlaufs erreicht. Mit weiteren 13.500 TeilnehmerInnen liefen unsere 26 KollegInnen 5 km von der Philharmonie Essen bis in den Grugapark. Ganz besonders gefreut hat uns dieses Jahr der Neuzugang von unseren beiden BIB-Raupen.

Juli 2024

Krankenhaus Rating Report – Jubiläumsfeier auf Zollverein

„Zwischen Hoffen und Bangen“ lautet der diesjährige Titel des Krankenhaus Rating Reports (KRR). Zur Eröffnung der 20-jährigen Jubiläumsfeier betonte BIB-Vorstandssprecher Dr. Peter Güllmann, wie wichtig bei der Krankenhausstrukturreform der Zusammenschluss mit den Ländern sei, um ein Scheitern zu verhindern. „Und überhaupt darf das gesundheitliche Wohl von Menschen nicht von politischem Kalkül abhängen“, fasste Güllmann vor rund 150 Gästen im Oktogon auf der Zeche Zollverein zusammen und unterstrich: „Der neue Krankenhaus Rating Report bringt Transparenz in Zahlen, beleuchtet Hintergründe, stellt die aktuelle Wirtschaftslage der Krankenhäuser auf den Prüfstand und kann so zur effizienten Versorgung der Menschen beitragen.“ Die BIB sponsert den KRR bereits zum vierten Mal. Viel Bangen, aber auch Grund zur Hoffnung, so könnte man die Veranstaltung zusammenfassen, die die impulsgebenden Fachvorträge von u. a. Prof. Dr. Boris Augurzky und Christoph M. Schmidt (Präsident des RWI) mit einem Get-together abrundete.



01.05.2024



26./27.04.2024



07.06.2024



09.07.2024

Generalversammlung 2024

„Das sozial-ethische Geschäftsmodell der BIB hat sich einmal mehr als leistungsfähig erwiesen.“ So lautete das Fazit der Generalversammlung 2024. Die Bilanzsumme legte erneut um ein Plus von 6,2 % zu, sodass die Mitglieder einer Erhöhung der Dividende auf 3,5 % zugestimmt haben.

Wie wichtig die Transformation in Wirtschaftsprozessen ist, erläuterte Martina Merz, ehemalige Vorstandsvorsitzende der thyssenkrupp AG und jetzt Aufsichtsratsmitglied u. a. bei Siemens, Rio Tinto und Volvo, in ihrem Gastvortrag.

Zu einem weiteren Höhepunkt zählte ein stimmungswaltiges Musical-Medley des Musical-Studiengangs der Folkwang Universität der Künste unter der Leitung von Prof. Michael David Mills.



Mehr Informationen:



RÜCKBLICK 2024

September 2024

Azubi-Messe

Bei der diesjährigen ABI Zukunft Messe haben unsere KollegInnen aus der BIB interessierten Schülerinnen und Schülern die Ausbildung zur Bankkauffrau bzw. zum Bankkaufmann nähergebracht. Susanne Tappe aus der Personalabteilung erklärte, dass bei der BIB ebenfalls ein duales Studium möglich sei und dass unsere Auszubildenden alle Abteilungen durchlaufen. Dabei wurde sie von unseren Azubis Lilly Mathea, Thomas Urbaschik, Benedikt Ahle und Niklas Hirsch unterstützt, die aus erster Hand berichten konnten, was sie in ihrer Ausbildung bereits gelernt haben.

September 2024

Benefizkonzert

Das Benefizkonzert der Essener Polizei und der BIB am 6. September 2024 ergab die großartige Spendensumme von 30.000 Euro. In Anwesenheit von Innenminister Herbert Reul, Oberbürgermeister Thomas Kufen und Polizeipräsident Andreas Stüwe hat das Publikum begeisternde MusikerInnen und KünstlerInnen erlebt. Der Spendererlös kommt dem Kinderschutzbund Essen zugute, der mit den Geldern eine dritte Notaufnahme für traumatisierte Kinder bauen will und so 16 zusätzliche Betreuungsplätze plant.

07.09.2024



06.09.2024



13.09. – 15.09.2024

September 2024

Gospelkirchentag

Das größte europäische Chorfestival mit 5.000 SängerInnen aus ganz Deutschland, Europa und darüber hinaus kam dieses Jahr nach Essen. Vom 13. bis zum 15. September 2024 erwarteten die BesucherInnen neben Gospel, Soul und Pop auch Workshops, gemeinsame Gesangseinlagen, Konzerte und Gottesdienste. Die BIB hat den 11. ökumenischen Gospelkirchentag als Sponsor unterstützt.

Oktober 2024

Konferenz „Zukunft Stiftung – Philanthropie im Wandel“

Unsere Kollegen Thomas Homm, Abteilungsleiter Vermögensmanagement, und Christoph May, Vermögensberater, nahmen an der Zukunftskonferenz von DIE STIFTUNG teil. Thomas Homm beteiligte sich an der Paneldiskussion zum Thema „Unternehmertum fördern und Rendite erzielen: Impact durch Mikrofinanz.“ Die Diskussion beleuchtete, wie Mikrofinanz nicht nur unternehmerische Aktivitäten fördern, sondern auch nachhaltige Renditen erzielen kann.



08.10.2024

November 2024

innovatio Sozialpreis

Zum 14. Mal wurde der innovatio Sozialpreis in Berlin verliehen. Die Auszeichnung erhielten dieses Jahr Projekte, die neue, kreative und nachhaltige Lösungen für drängende gesellschaftliche und soziale Herausforderungen entwickelt haben. Und gute Ideen brauchen Austausch, daher bot der innovatio Kongress den TeilnehmerInnen einen Ort, der zum Vernetzen und zu Gesprächen über die verschiedenen Ansätze einlud. Unsere Vorstände Dr. Peter Güllmann und Manfred Sonnenschein haben an der Veranstaltung teilgenommen und viele spannende Unterhaltungen über zukunftsweisende Projekte geführt. Die Entwicklung von innovativen Ideen und deren tatkräftige Umsetzung gehören seit jeher zu den Zielen der Caritas und Diakonie – da auch die BIB diese Anliegen verfolgt, hat sie den innovatio Sozialpreis finanziell unterstützt.



21.11.2024

November 2024

Verleihung des BIB-JUGEND-ZUKUNFTSPREISES

Zum dritten Mal hat die BIB den Schülerpreis für innovative und zukunftsweisende Facharbeiten verliehen. Die GewinnerInnen erhielten ihre Urkunden vom BIB-Vorstandssprecher Dr. Peter Güllmann und hatten anschließend Zeit, sich mit den weiteren TeilnehmerInnen und den Jurymitgliedern auszutauschen. Die prämierten Facharbeiten thematisierten Künstliche Intelligenz, Gefährdung der Demokratie, nachhaltige Mobilität durch E-Scooter und Umweltverschmutzung durch den Stoffgehalt PAK. Nicht nur die SiegerInnen erhielten 500 Euro Preisgeld, sondern auch ihren Schulen kamen jeweils 500 Euro für die Fördervereine zugute. Mehr Informationen zu den Facharbeiten der beiden Erstplatzierten hält unser Podcast bereit:



28.11.2024

Dezember 2024

Verleihung des Essener Umweltpreises

Der Essener Umweltpreis 2024 suchte nach Projekten, die getreu dem Motto „Essen bleibt cool“ dazu beitragen, die Temperaturen in unserer Stadt zu reduzieren. Eine Initiative hat die Jury ganz besonders überzeugt. Das Bündnis „Grüne Lungen für Essen“ stach mit seiner Aktion „Moneten für Schotter“ besonders hervor. Daher sicherte sich das Projekt, das HauseigentümerInnen dazu einlud, ihren Schottergarten in einen grünen Garten zu verwandeln, den Umweltpreis samt 3.000 Euro. So kam es zugleich zu einem Novum: In den Jahren zuvor war es üblich, dass das von der BIB gespendete Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro auf drei Umweltpreis-Bewerbungen aufgeteilt wurde. 2024 gab es jedoch deutlich mehr Einreichungen für den Sonderpreis „Fairtrade“, den die Stadt Essen – losgelöst vom Umweltpreis – mit 2.000 Euro honoriert. Um die Bandbreite dieser Einsendungen zu würdigen, entschied die Jury, den Rest des Umweltpreisgeldes für den Fairtrade-Sonderpreis zu nutzen.

Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner: Rhinopaq GmbH (3.000 Euro), Ökumenischer Weltladen Essen Borbeck e.V. (2.000 Euro), Katholische Kirchengemeinde Herz Jesu in Burgaltendorf (2.000 Euro), Initiative für Nachhaltigkeit (1.000 Euro), Kita Mölleneystraße (500 Euro) und Kita Kämpenstraße (500 Euro).



19.12.2024

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT



VORSTAND

Dr. Peter Güllmann (links)
Sprecher, Essen

Manfred Sonnenschein (Mitte)
Hattingen

Christian Kastens (rechts)
Essen



Ass. jur. Ludger Krösmann
Vorsitzender



Henrike Berger
Stv. Vorsitzende

AUFSICHTSRAT



Pater Dr. Michael Baumbach MSF



Dr. Heinz Joachim Koch



Ute Berghaus



Michael Neuhaus



Ralf Heynck



Nina Eumann

Ass. jur. Ludger Krösmann
Vorsitzender
Vormals Bischöflicher Finanzdirektor
Essen

Henrike Berger
Stv. Vorsitzende
Selbstständige Beraterin
und Coach (DGfC)
Königswinter

Pater Dr. Michael Baumbach MSF
Generalökonom der Kongregation der
Missionare von der Heiligen Familie
Münster

Dr. Heinz Joachim Koch
Selbstständiger Wirtschaftsprüfer
und Steuerberater
Bornheim

Ute Berghaus
Selbstständige Rechtsanwältin,
Rechtsanwälte Zura & Partner
Essen

Michael Neuhaus
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,
Geschäftsführer LADM Aymans & Treu-
handpartner
Münster

Ralf Heynck
Vorsitzender des Vorstands AHV
Marl

Nina Eumann
Geschäftsführerin Ev. Altenhilfe a. d. R
Mülheim an der Ruhr

UNSER FAIR BANKING-TEAM

621

Fortbildungstage 2024

154

Monate oder 12 Jahre und 10 Monate
beträgt die durchschnittliche
Betriebszugehörigkeit bei der BIB.

Abschlüsse 2024**Bachelor of Arts in Business Administration**

Victoria Markgraf

Bachelor of Arts in Business Administration

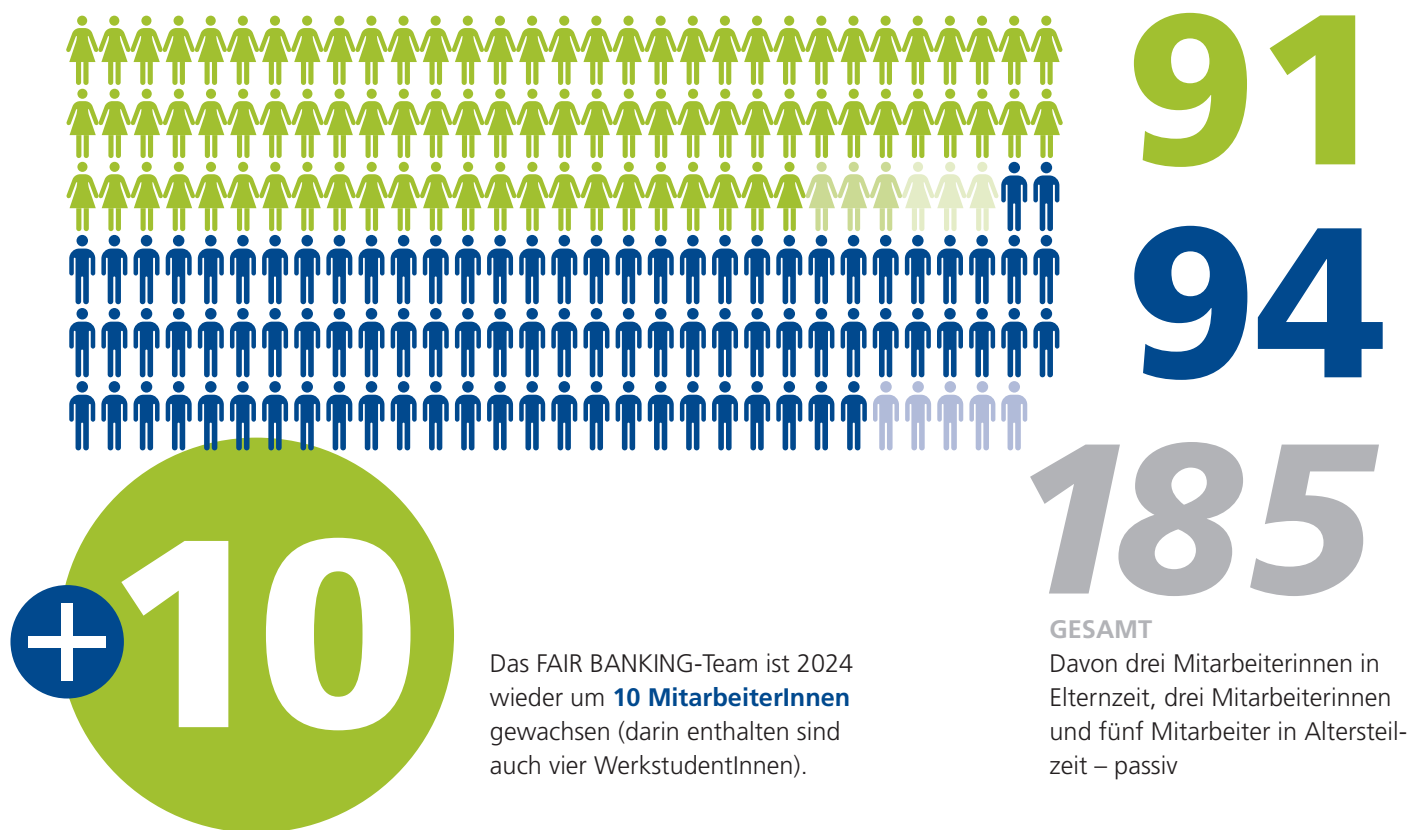
Marius Schubert

Master of Arts in European Culture and Economy

Robin Sidhom (Trainee)

Bankkauffrau/Bankkaufmann

Paul Lüke, Gina Böing und Justus Sögtrop

Anzahl der **Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeiter****2 Auszubildende**

Zum 01.08.2024 haben **Benedikt Ahle** und **Niklas Hirsch** ihre Ausbildung bei uns begonnen.

BETRIEBSJUBILÄEN



MIRJAM
HERMANNS
1. August 2024

30
JAHRE

25

JAHRE



MARTIN
GORZELANNY
1. August 2024



KATJA
VON PREETZMANN
1. Oktober 2024



MARCUS
OVER
1. Oktober 2024



CORINNA
TÖNNEBEN
1. August 2024



SILVIA
HERBORG
1. August 2024

20
JAHRE

10

JAHRE



MATTHIAS
RAJDA
1. August 2024

GEDENKEN AN VERSTORBENE MITGLIEDER

Dirk Brandenbusch, † 21.08.2024



*Dirk, du warst ein Teil
der BIB, ein Teil von uns.
Wir vermissen dich sehr.*

Wir gedenken unserer im Jahr 2024 verstorbenen Mitglieder

Helmut Möhring
Rolf Joachim Fischer
Jörg Wilhelm Adolf Lietzau
Barbara Elisabeth Maria Küpper
Günter Mautz
Hans-Peter Latsch
Olaf Rehrmann
Hans-Dieter Gotter
Heidrun Hildegard Altenhenne
Margarete Otto
Norbert Josef Klein
Heike Derichs-Weiß
Marianne Kolberg
Harald August Karl Thiel
Marianne Wiegert
Heinz Gehrke
Helga Renate Wolf-Seibel
Heribert Niehammer

Hartmut Bernhard Jansen
Bernhard Alshut
Heinz Andreas Bröders
Walter Friedrich Allwermann
Winfried Johann Bernhard Fockenberg
Hans-Dieter Hein
Winfried Erich Czapiewski
Monika Christine Gunkel
Heinz Peter Grünberg
Erhard Josef Edmund Winkler
Maria Elisabeth Prumst
Rudolf Konrad Steinhäuser
Wolfgang Heinrich Teipel
Christiane Ines Sigrid Weith
Marianne Elisabeth Mönter
Reinhold Hendricks
Volker Werner Georg Geißel
Willi Klinkner

Josef Latz
Franz Josef Theodor Korth
Ulrich Hins
Lothar Hermann Rausche
Hildegard Maria Elisabeth Büscher
Ernst Heinrich Zowislo
Anneliese Mohr
Johannes Heinrich Wilgenbus
Franz Wilhelm Ittermann
Mechthild Schreiber
Anna Spitzer
Marianne Agnes Krebs
Erwin Franz Gerhard Möhr
Johannes Bongers
Heinrich Kerkmann
Alfred Friedrich Maria Classen
Heinz Sporleder
Jörg Nitschke

NACHHALTIGKEIT

WIE FAIR IST DIE NACHHALTIGE TRANSFORMATION?

Die nachhaltige Transformation schreitet voran. Gesamtwirtschaftlich und natürlich auch bei der BIB. Unwägbarkeiten wie die Überarbeitung der Pflichten zur Nachhaltigkeitsberichterstattung auf europäischer Ebene und ein in Teilen rückwärtsgewandter gesellschaftlicher Zeitgeist ändern daran nichts. Als Bank mit intrinsisch-nachhaltiger Motivation ist es unser Anspruch, beim Thema Nachhaltigkeit eine Vorreiterrolle einzunehmen. Geleitet werden wir dabei in der Praxis von unserem FAIR BANKING-Prinzip, das uns regelmäßig vor eine zentrale Frage stellt: Wie fair ist Nachhaltigkeit?

Auf den ersten Blick scheint die Frage geradezu widersprüchlich. Schließlich ist der Gerechtigkeitsgedanke ein Kernprinzip der gängigen Nachhaltigkeitsdefinition, die sich auf diesen prägnanten Satz reduzieren lässt: Genug für alle für immer. Das Genug bezieht sich dabei sowohl auf ökologische als auch auf soziale und ökonomische Aspekte. Nachhaltigkeit setzt also voraus, dass es genug intakte Umwelt, soziale Teilhabe und Entfaltungsmöglichkeiten sowie ökonomischen Wohlstand für alle Menschen gibt – heute und in Zukunft. Was kann daran schon unfair sein?

Herausfordernd ist das Hier und Jetzt

Global und generationsübergreifend sorgt nachhaltiges Verhalten potenziell tatsächlich für mehr Gerechtigkeit. Es kann z. B. dazu führen, dass sich Produktionsbedingungen und Arbeitsschutz entlang einer Lieferkette und damit das Leben unzähliger Menschen außerhalb Deutschlands deutlich verbessern. Oder dazu, dass auch die heute noch nicht Geborenen in Zukunft entscheiden können, wo und wie sie leben wollen und sich nicht in Verteilungskriegen aufreiben müssen.

Ganz sicher führt es dazu, dass unser Planet auf mittlere Sicht überhaupt noch ein menschenfreundlicher Ort bleibt, an dem gelebt, geliebt und gewirtschaftet werden kann.

In der Bewertung kniffliger wird es, wenn wir uns im Hier und Jetzt mit aktuellen und regionalen Themen beschäftigen. Auch hierzu ein Beispiel: Wir sehen uns mit einem Biodiversitätsverlust konfrontiert, dessen Auswirkungen wir noch nicht einmal erahnen können. Gleichzeitig führt Starkregen besonders in Städten wegen der weiträumigen Flächenversiegelung zu teils dramatischen Überflutungen. Durch die Nachhaltigkeitsbrille betrachtet rät der gesunde Menschenverstand also dazu, Neubauten zu vermeiden, die mit der Erschließung von bis dahin unverbauter Natur verbunden sind.

Aber: Wohnraum droht gerade in Städten unbezahlbar zu werden und der demografische Wandel wird es zwingend erforderlich machen, dass mehr Raum für betreutes Wohnen und Pflege entsteht. Die absolute Rücksichtnahme auf ökologische Faktoren zulasten sozialer Abwägungen wäre einem großen Teil der Gesellschaft gegenüber entsprechend nicht gerecht – also unfair.

Mit Augenmaß und nah am Menschen

Dilemmata wie diese sind keine theoretischen Gedankenspiele, sondern Arbeitsrealität bei der BIB. Mit unserem Schwerpunkt auf der Finanzierung der Gesundheits-, Sozial- und Immobilienwirtschaft bekennen wir uns dazu, eine aktive Rolle bei der Aufrechterhaltung und dem Ausbau der sozialen Infrastruktur in unserem Land zu übernehmen. Heute und in Zukunft.

Damit legen wir ganz bewusst einen Schwerpunkt auf die soziale Säule der Nachhaltigkeit. Oder anders: Wir denken Nachhaltigkeit vom Menschen her. Im Zweifel entscheiden wir uns in Fällen wie dem oben skizzierten also für den Neubau eines Pflegeheims und gegen die Blühwiese. Aber eben nur im Zweifel. Denn mit der Zerstörung eines Stücks Natur beeinträchtigen wir auch die Lebensqualität regionaler Gemeinschaften und letztlich auch unsere Schöpfung.

Es wird deutlich: Unser Tagesgeschäft ist nicht selten von Entscheidungen und Überlegungen geprägt, die einen enormen Einfluss auf Mensch und Umwelt haben. Dieser Verantwortung sind wir uns nicht nur bewusst. Wir sind sogar überzeugt, dass diese Verantwortung bei einem Spezialinstitut wie dem unseren besonders gut aufgehoben ist. Denn die ethisch-nachhaltige Ausrichtung unserer Bank und unsere FAIR BANKING-Leitsätze zwingen uns seit jeher dazu, behutsam, transparent, kenntnisreich und mit dem Ziel eines maximalen gesellschaftlichen Mehrwerts zu agieren. So gelingt es uns, die dringend notwendige nachhaltige Transfor-

mation so fair wie möglich zu gestalten. Das spiegelt sich in unseren Kreditvergabeentscheidungen ebenso wider wie in der laufenden Überarbeitung unserer Anlagerichtlinien und unseren innerbetrieblichen Entscheidungen.

Sinnvolle Regulatorik nicht immer gerecht

Potenzial für Ungerechtigkeiten bietet übrigens auch die aktuelle Nachhaltigkeitsregulatorik. Die Debatte darüber, ob es für eine nachhaltige Transformation überhaupt Regulatorik braucht, möchten wir an dieser Stelle nicht führen. Grundsätzlich halten wir viele Anforderungen an Banken und deren Kunden für absolut zielführend. Auch glauben wir an die Kraft der Finanzmärkte (und des Geldes) und ihre Schlüsselrolle bei der nachhaltigen Transformation.

Gleichzeitig sehen wir, dass unsere spezielle Kundschaft teilweise strukturell von der Regulatorik benachteiligt wird. Denn im Fokus fast aller Transformations- und Transparenzinitiativen stehen ökologische Faktoren. In Anbetracht der aktuellen Klimaszenarien und der damit verbundenen Auswirkungen auf die Menschheit ist diese Fokussierung (vor allem auf die Dekarbonisierung der Wirtschaft) auch absolut sinnvoll. Aber was tun und wie transformieren, wenn es keine Chance auf Refinanzierung von klimaschonenden Maßnahmen gibt? Und warum wird nicht unterschieden zwischen z. B. einem Produzenten von Konsumgütern und einer Einrichtung mit sozial-gesellschaftlichem Mehrwert? Genau diese Fragen stellen uns Betreiber von Krankenhäusern, Pflege-, Alten- und anderen Sozialeinrichtungen regelmäßig. Zu Recht. Dass die Versorgung von Menschen bei der Nachhaltigkeitsbetrachtung auf Regulatorikebene keine Rolle spielt, ist nicht fair.

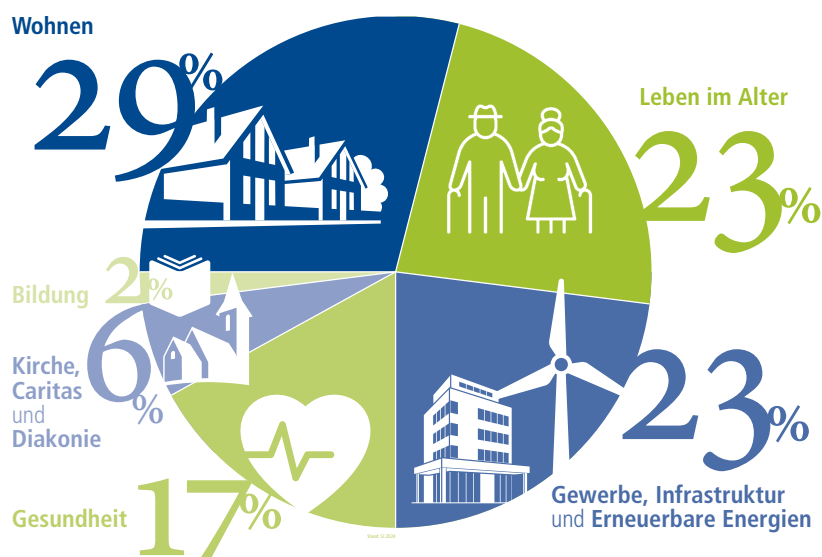
Transformation bedeutet Stabilität des Finanzsektors

Und auch hier müssen wir als BIB mit Augenmaß handeln. Einerseits werden klimabedingte Faktoren wie Unwetter oder steigende Energiepreise aus Risikoperspektive immer relevanter für die Finanzmarktstabilität. Darum rücken sie auch zunehmend in den Fokus der Bankenaufsicht BaFin, die genau hinschaut, wie einzelne Banken ESG-Faktoren in die Risikobetrachtung einbeziehen. Andererseits wissen wir, dass es für ein Pflegeheim kaum möglich sein wird, notwendige energetische Sanierungen finanziell aus eigener Kraft zu stemmen.

Wir wissen, dass ein Krankenhausbett pro Jahr so viel Energie verbraucht wie zwei Einfamilienhäuser. Wir wissen aber auch, dass sich daran so schnell nichts ändern wird, wenn die Politik keinen Beitrag dazu leistet, die für eine klimaneutrale Umgestaltung der Häuser benötigten 31 Mrd. Euro aufzubringen.¹

Was wir aber vor allem wissen: In der Gesundheits-, Sozial- und Wohnungswirtschaft schlummert enorm viel Potenzial für die nachhaltige Transformation. Und die Erfahrung zeigt, dass unsere Kunden extrem motiviert sind, diese Potenziale zu heben. Unsere Aufgabe ist es, sie dabei nach Kräften zu unterstützen. Mit Know-how, Beratung und passenden Produkten. Aber auch mit sinnvollen Anreizen, die gewährleisten, dass wir als Bank unsere Risiken richtig bewerten können. Denn nur so können wir auch in Zukunft noch als starker und verlässlicher Finanzierungspartner auftreten und dafür sorgen, dass die nachhaltige Transformation fair vonstatten geht.

Nachhaltige Finanzierung (Stand: 12.2024)



¹Vgl. Das klimaneutrale Krankenhaus; Investitionsbedarfe und Finanzierungsmöglichkeiten in Deutschland; Gutachten im Auftrag der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG), 31. Januar 2025.

DIE BIB-STIFTUNGS- BERATUNG

Sie denken daran, eine eigene Stiftung zu gründen, wollen aber die Verwaltung nicht selbst übernehmen? Dann ist eine Treuhandstiftung oder ein Stiftungsfonds unter dem Dach der BIB FAIR BANKING STIFTUNG genau das Richtige für Sie und unproblematisch zu verwirklichen.

Den Zweck bestimmen Stifterin oder Stifter selbst, die Verwaltung des Stiftungskapitals übernimmt die BIB. Wir unterstützen Sie kostenfrei bei der Planung, übernehmen alle Verwaltungstätigkeiten, erstellen den Jahresabschluss und lassen ihn extern prüfen. Steuerrechtlich erfahren Stifterinnen und Stifter eine besondere staatliche Förderung, die über die Spendenregelungen hinausgeht.

Gerne können Sie auch einer der nachfolgenden, von uns verwalteten Stiftungen eine Spende oder Zustiftung zukommen lassen, wenn Ihnen z. B. einer der Stiftungszwecke besonders zusagt. Das Stiftungsmanagement der BIB erreichen Sie wie folgt:

Rechtsanwalt Michael P. Sommer, 0201-2209-380, michael.sommer@bibessen.de



33 Treuhandstiftungen, die dem Stiftungsmanagement der BIB vertrauen

STIFTUNG LANDESSTELLE FÜR KATH. JUGENDARBEIT IN BAYERN

Unterstützung von Verbänden, Pfarreien, Einrichtungen und Projekten in Bayern, die kath. Jugendarbeit betreiben. Insbesondere Unterstützung des BDKJ Bayern und der Landesstelle für Kath. Jugendarbeit in Bayern

JUGEND IST ZUKUNFT – STIFTUNG DES BDKJ IN DER DIÖZESE WÜRZBURG

Förderung von anerkannten Trägern der freien Kinder- und Jugendhilfe nach § 75 II KJHG in der Diözese Würzburg, insbesondere des BDKJ und seiner Jugendverbände

STIFTUNG BDKJ WÜRZBURG-STADT

Förderung von Verbänden, Pfarreien, Einrichtungen und Projekten in der Stadt Würzburg, die kath. Jugendarbeit leisten

BDKJ STIFTUNG IN DER DIÖZESE AUGSBURG

Förderung von Verbänden, Pfarreien, Einrichtungen und Projekten in der Diözese Augsburg, die kath. Jugendarbeit leisten

KJG LANDESSTIFTUNG, STIFTUNG DER KATH. JUNGEN GEMEINDE, LAG BAYERN

Förderung der KJG LAG Bayern, der bayerischen KJG Diözesanverbände, der KJG Pfarrgemeinschaften in Bayern und der KJG Bezirke in Bayern

JUGENDSTIFTUNG DIÖZESE EICHSTÄTT

Förderung von Jugendverbänden und Jugendorganisationen, die in der Satzung des BDKJ Diözese Eichstätt anerkannt sind, sowie von Pfarreien oder Seelsorgeeinheiten, Einrichtungen und Projekten in der Diözese Eichstätt, die kath. Jugendarbeit leisten

KKV – STIFTUNG FÜR FORT- UND WEITER- BILDUNG

Die Stiftung des Verbandes der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung e.V. (KKV) dient der Förderung der Jugend- und Erwachsenenbildung des KKV-Bundesverbandes e.V.

SEGEL SETZEN – STIFTUNG IM BDKJ- DIÖZESANVERBAND REGENSBURG

Förderung der kath. Jugendverbandsarbeit in der Diözese Regensburg

STIFTUNG TOLKSDORF – IN AUGENHÖHE MIT DEN ARMEN

Unterstützung der Armen in Banja Luka in Bosnien/Herzegowina über die Ordensgemeinschaft der Schwestern der Nächstenliebe in Essen

BISCHOF MUGENDI STIFTUNG FÜR BILDUNG UND SOZIALES

Förderung der Jugend-, Familien- und Altenhilfe in sozialen Projekten für Menschen in Not, u. a. in Hospizen, Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe durch die Unterstützung von Bildungsprojekten in Ostafrika



Klassenzimmer-Neubau in Kenia

PAULINE-HERBER-STIFTUNG DES VKDL

Die Stiftung des Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen e.V. (VKDL) dient der Förderung von Erziehung und Bildung auf der Grundlage des kath. Glaubens und dessen Menschenbildes, der Förderung wissenschaftlicher Arbeit und Forschung in Bezug auf kath. Bildung und Erziehung sowie der Unterstützung von finanziell in Bedrängnis geratenen Personen, die in Erziehung und Bildung tätig waren.

STIFTUNG NATURWISSENSCHAFT UND KIRCHE

Förderung des Gesprächs zwischen Theologie und Naturwissenschaften unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher und kultureller Herausforderungen, insbesondere auch ethischer und ästhetischer Fragestellungen



Preisverleihung bei einem SchülerInnenwettbewerb

MARIANNE WIEGERT-STIFTUNG

Förderung der Jugend- und Altenhilfe. Darunter fällt die Unterstützung und Förderung von Menschen mit geistigen, psychischen und mehrfachen Behinderungen in ihrer Eigenständigkeit durch Zuwendungen an die Stiftung Franz Sales Haus in Essen.

QUINTINUS WIRTZ STIFTUNG

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Jugend- und Altenhilfe, Förderung des Wohlfahrtswesens, Förderung der Religion, des öffentlichen Gesundheitswesens sowie der öffentlichen Gesundheitspflege.

PREMO-STIFTUNG

Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe sowie die Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte.

STELLA-STIFTUNG

Förderung von Kindern in Notlagen und deren Familien, insbesondere durch Zuwendungen an Kinderhospize und Krankenhaus-Kinderstationen, durch Förderung von Vorhaben zur Verbesserung der Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr, Förderung von Kinderhilfsprojekten in ärmeren Ländern sowie mit Ausbildungshilfen für Kinder und die Gewährung von Stipendien

PATER-HEINRICH-DAMMIG-STIFTUNG

Unterstützung des „Missionswerk der Kamillianer e. V.“ in den seelsorglichen, caritativen und missionarischen Tätigkeiten des Kamillianerordens in dessen Missionsgebieten

STIFTUNG KUNST UND ZUKUNFT

Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Erziehung sowie der Völkerverständigung und der Entwicklungshilfe, insbesondere durch Ausbildungsstipendien für bedürftige Kinder und Jugendliche in Honduras/Zentralamerika



Ausbildungsbeihilfe für Génesis Hernández in Honduras

CHRISTA WIEGERT STIFTUNG

Unterstützung von Frauen, die in Erwartung eines Kindes oder nach dessen Geburt in Not geraten, insbesondere durch Förderung des Caritasverbandes für das Bistum Essen

KLAUS KOHL STIFTUNG FÜR KINDER- UND JUGENDARBEIT

Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in Essen-Byfang, zur Förderung der Religion in Essen-Byfang (insbesondere des kirchlichen Gemeindelebens) und zur Unterstützung des Fördervereins St. Barbara Byfang e. V.



Förderung von Jugendfreizeiten

GESCHWISTER-MALANGRÉ-STIFTUNG

Förderung der Aktion PRIM von MISSIO Aachen, des Vereins zur Unterstützung für kranke Kinder in Buenos Aires/Argentinien „Hilfe für Quilmes e. V.“ sowie des Vereins zur Förderung der kath. Büchereiarbeit im Bistum Essen e. V.

PRÄLAT SCHÜMMELFEDER STIFTUNG FÜR DAS LEBEN

Finanzielle und ideelle Unterstützung von in Not geratenen Müttern und Familien, die Förderung und Koordinierung von Initiativen und Aktionen zum Schutz des Lebens und die Förderung der Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu verantwortungsbewussten Christen

COSMAS+DAMIAN HOSPIZ STIFTUNG

Zweck der Stiftung ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege sowie mildtätiger Zwecke insbesondere durch die Unterstützung des stationären Cosmas+Damian Hospizes in Essen, des ambulanten Hospizdienstes und der Trauerarbeit.



Hospizkonzert

ST. CLEMENS MARIA HOFBAUER-STIFTUNG

Unterhalt der Kirche St. Clemens Maria Hofbauer in Essen-Altendorf, ihrer Versammlungsräume wie der Kindertagesstätte und die Förderung der Kirchenmusik, der Küster- und Hausmeisterdienste wie der pastoralen Arbeit vor Ort

DR. GESCHWINDER-STIFTUNG FÜR JUGEND UND FAMILIE

Unterstützung der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung, des Fördervereins des Carl-Humann-Gymnasiums und der kath. Kirchengemeinde St. Laurentius, alle in Essen-Steele

KAMILLUS-STIFTUNG

Unterstützung der „Deutschen Ordensprovinz der Kamillianer e. V.“, die Unterstützung des Generalates des Ordens in Rom sowie der weltweiten Tätigkeiten des Ordens

PROFESSOR DR. HERIBERT HEINEMANN STIFTUNG

Jährliche Vergabe eines Förderpreises für besondere wissenschaftliche Leistungen an einen Priesteramtskandidaten des Bistums Essen durch den Bischof von Essen, die Verwaltung der in die Stiftung eingebrachten Kunstgegenstände sowie deren öffentliche Ausstellung

ANKER-STIFTUNG

Zweck der Stiftung ist die Förderung von Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, des Naturschutzes sowie des Wohlfahrtswesens. Daneben können diese Zwecke auch unmittelbar selbst verwirklicht werden durch Förderung von Initiativen und Projekten.

SEMRAU-STIFTUNG

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Religion, des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege sowie die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit, insbesondere durch finanzielle Zuwendungen an Kirche in Not/Ostpriesterhilfe Deutschland, Renovabis, CBM Christoffel-Blindenmission und Jesuiten weltweit.

WALDHAUS DUBRO-STIFTUNG

Zweck der Stiftung ist die Jugendhilfe, insbesondere die Förderung der Jugendbegegnungsstätte Waldhaus Dubro im Elbe-Elster-Kreis in Brandenburg.

STIFTUNG LEBENSWEGE

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Jugendhilfe, die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe.

ZILLIEN-WUNSCH-STIFTUNG

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kinder- und Jugendhilfe.

STIFTUNG LICHTZEICHEN

Zweck der Stiftung ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der Jugend- und Altenhilfe, die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung, die Förderung internationaler Gesinnung und der Völkerverständigung sowie die Förderung kirchlicher Zwecke.

Bericht des

VORSTANDS**1. Rahmenbedingungen**

Aus gesamtwirtschaftlicher Sicht fiel das Jahr 2024 erneut schwach aus. So konnten sich die zu Beginn des Jahres hoffnungsvoll stimmenden Anzeichen einer konjunkturellen Erholung im Jahresverlauf nicht verfestigen. Ursächlich hierfür waren neben der verhaltenen globalen Industriekonjunktur auch inländische Strukturprobleme. So wirkten die im internationalen Vergleich hohen Energiepreise, der anhaltende Fachkräftemangel und die in weiten Teilen vernachlässigte Verkehrsinfrastruktur belastend. Zum Jahresende verstärkten sich wirtschaftspolitische Unsicherheiten durch den Bruch der Ampel-Regierungskoalition in Deutschland und den Wahlsieg Donald Trumps bei den US-Präsidentschaftswahlen.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt sank gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Positiv zu verzeichnen ist hingegen, dass die Inflation weiter nachließ. So stiegen die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt um 2,2 %, nachdem sie sich um Vorjahr um 5,9 % verteuert hatten. Der Rückgang der Inflationsrate, die Aussicht auf ein mittelfristiges Erreichen des Inflationsziels sowie die Befürchtung, dass eine restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremst, veranlasste die Europäische Zentralbank (EZB) im Juni die Phase der Zinssenkungen einzuläuten. Zum Jahresende lag der Zinssatz für die Einlagenfazilität bei 3,0 %.

Während der nachlassende Preisauftrieb sowie kräftige Lohn- und Rentenzuwächse zu Kaufkraftgewinnen führten, wirkten die wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten sowie die eingetrübten Konjunktur- und Beschäftigungsaussichten dämpfend auf den Privatkonsum, dessen Wachstum mit 0,3 % verhalten ausfiel. Kräftiger legten die staatlichen Konsumausgaben zu (+ 3,5 %). Wachstumsimpulse gingen hier u. a. von den steigenden Sachleistungen im Gesundheits- und Pflegebereich aus.

Treibende Kräfte an den Anleihemärkten blieben auch in 2024 die Inflations- und Zinserwartungen sowie die geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken. Insbesondere im letzten Quartal sorgten Unsicherheiten über die weitere Gangart der Geldpolitik für eine hohe Volatilität an den Anleihemärkten. Die zehnjährige Bundesanleihe rentierte zum Jahresende mit 2,36 % und damit höher als zum Vorjahresende (2,03 %).

Für die Aktienmärkte ging es im Jahr 2024 deutlich aufwärts. Trotz anhaltender Krisenherde wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt konnten viele Aktienindizes neue Rekordstände erreichen. Der DAX schloss zum Jahresende mit 19.909 Punkten und einem Jahresplus von 18,85 %. Im globalen Vergleich entwickelten sich die amerikanischen Werte noch stärker. So legte der S&P 500 um 23,31 % zu, der NASDAQ Composite sogar um 28,64 %.

Der Euro startete mit einem Kurs von 1,105 US-Dollar in das Jahr 2024. Zum Jahresende wertete der Euro gegenüber dem US-Dollar merklich ab und schloss mit einem Kurs von 1,036 US-Dollar. Ursächlich hierfür waren sich eintrübende Konjunkturdaten im Euroraum, insbesondere in Deutschland.

Zur schrittweisen Umsetzung bis 2029 ist am 1. Januar 2025 die Krankenhausreform in Kraft getreten. Die Herausforderungen für die Gesundheitswirtschaft bestehen in den nächsten Jahren insbesondere darin, die massiven Anpassungen, gepaart mit Unsicherheiten hinsichtlich der langfristigen Entwicklung der Branche, die mit der Reform verbunden sind, zu meistern. So werden sich neben dem Trend zur Ambulantisierung und der Einführung von Hybrid-DRGs insbesondere die regionalen Wettbewerbsbedingungen durch die Einführung von Leistungsgruppen ändern. Auch im Jahr 2025 wird der gesamte Gesundheitssektor von steigendem Kosten- und Ertragsdruck geprägt sein. Zentrale Themen der Zukunft werden die Liquiditätsentwicklung, die Digitalisierung und die Bekämpfung des Fachkräftemangels sein, während die Kernaufgabe der Branche die Sicherung einer hochwertigen medizinischen Versorgung bleibt.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als weiteren bedeutenden Leistungsindikator für die Generierung von Erträgen und damit zur Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit unseres Instituts.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

BILANZSUMME UND AUSSERBILANZIELLES GESCHÄFT

	2024 TEUR	2023 TEUR	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	6.543.886	6.288.472	255.414	4,1
Außerbilanzielle Geschäfte*)	374.972	532.738	-157.767	-29,6

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) und 2 (Andere Verpflichtungen)

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 255.414 TEUR (4,1 %). Bei unseren Planungen in der Vorperiode sind wir von einer Erhöhung der Bilanzsumme um 245.800 TEUR ausgegangen. Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme waren im Wesentlichen das Wachstum bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie ein Zuwachs bei den Forderungen an Kreditinstitute.

In den außerbilanziellen Geschäften verzeichneten wir einen Rückgang von 152.095 TEUR (46,9 %) bei den unwiderruflichen Kreditzusagen. Wir gehen davon aus, dass der überwiegende Teil der unwiderruflichen Kreditzusagen als Darlehen abgerufen wird. Einen Rückgang von 5.672 TEUR (2,7 %) verzeichnen wir bei den Eventualverbindlichkeiten in Form von Bürgschafts- und Gewährleistungsverträgen. Die ausgewiese-

nen Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

AKTIVGESCHÄFT

	2024 TEUR	2023 TEUR	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	4.461.185	4.479.216	-18.032	-0,4
Wertpapieranlagen	1.000.454	896.184	104.270	11,6
Barreserve	35.755	32.547	3.208	9,9
Forderungen an Kreditinstitute	923.273	734.454	188.819	25,7

Die Kundenforderungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 18.032 TEUR (0,4 %) reduziert. Damit sind wir hinter unserer Planung eines Wachstums von 214.000 TEUR zurückgeblieben. In den Kundenforderungen sind auch Schuld-scheindarlehen mit einem Volumen von 67.000 TEUR enthalten, die als Eigenanlagen der Bank eine Alternative zur Wertpapieranlage sind.

Die Wertpapieranlagen erhöhten sich um 104.270 TEUR (11,6 %) und die Forderungen an Kreditinstitute um 188.819 TEUR (25,7 %).

PASSIVGESCHÄFT

	2024 TEUR	2023 TEUR	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten	983.462	1.127.752	-144.290	-12,8
Spareinlagen	221.340	248.444	-27.104	-10,9
Andere Einlagen	4.426.317	4.014.029	412.288	10,3
Verbriefte Verbind- lichkeiten	221.463	221.454	9	0,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	88.969	78.639	10.330	13,1

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich um 144.290 TEUR (12,8 %). Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus der Fälligkeit von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften, die mit der Deutschen Bundesbank abgeschlossen wurden.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden haben wir für das Geschäftsjahr einen Zuwachs von 350.000 TEUR geplant. Am Bilanzstichtag verzeichneten wir in dieser Position eine Zunahme von 385.184 TEUR (9,0 %), die insbesondere aus Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist resultiert.

Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Das Provisionsergebnis verzeichnete einen Rückgang von 658 TEUR (6,6 %). Ursächlich hierfür sind insbesondere um 403 TEUR rückläufige Provisionserträge aus dem Mikrofinanzgeschäft.

Personal- und Sozialbereich

Die Bank beschäftigte zum Jahresende 174 MitarbeiterInnen (davon 52 Teilzeitbeschäftigte) sowie 5 Auszubildende. An 621 Schulungstagen nutzten unsere Mitarbeitenden die Möglichkeit zur fachlichen Weiterbildung. Unser Angebot beinhaltet neben internen Schulungen und der Nutzung von verbundeigenen Bildungseinrichtungen auch die Möglichkeit, Seminare anderer Anbieter zu besuchen.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	2024 TEUR	2023 TEUR	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	57.973	61.601	-3.628	-5,9
Provisionsüberschuss ²⁾	9.245	9.903	-658	-6,6
Verwaltungsaufwendungen	32.117	30.453	1.664	5,5
a) Personalaufwendungen	17.456	14.854	2.602	17,5
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	14.661	15.599	-938	-6,0
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	34.825	40.529	-5.704	-14,1
Bewertungsergebnis ⁴⁾	38.018	4.107	33.911	825,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	72.843	44.636	28.207	63,2
Steueraufwand	26.674	14.506	12.168	83,9
davon Aufwand aus latenten Steuern	14.567	1.057	13.510	—
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	38.800	24.000	14.800	61,7
Jahresüberschuss	7.369	6.130	1.239	20,2

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Das Betriebsergebnis vor Bewertung, das sich aus dem Jahresüberschuss vor Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken und Steuern, zzgl. Bewertungsergebnis ergibt, hat sich im Jahr 2024 auf 34.825 TEUR (Vorjahr: 40.529 TEUR) bzw. auf 0,52 % (Vorjahr: 0,64 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme vermindert. Unsere Erwartungen im Rahmen der Planungsrechnung in der Vorperiode (35.222 TEUR bzw. 0,53 % der durchschnittlichen Bilanzsumme) wurden damit im Wesentlichen erfüllt.

Aus der Bewertung ergibt sich ein Ertragsüberhang von 38.018 TEUR (Vorjahr: 4.107 TEUR). Positiv auf das Bewertungsergebnis wirkten insbesondere Erträge aus der teilweisen Auflösung der im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) zu bildenden Drohverlustrückstellung.

Nach Abzug von Steuern haben wir dem Fonds für allgemeine Bankrisiken 38.800 TEUR zugeführt.

Als Bilanzgewinn ergibt sich ein Betrag von 7.369 TEUR (Vorjahr: 6.130 TEUR).

b) Finanz- und Liquiditätslage

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie die Quartalsmeldungen der Net Stable Funding Ratio (NSFR) wiesen stets einen Wert von über 100 % auf. Zum 31. Dezember 2024 lag die LCR bei 203 % (Vorjahr: 206 %), die NSFR bei 107 % (Vorjahr: 105 %).

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva sowie ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe bzw. den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten. Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Bank zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Eigenkapital/Eigenmittel

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	2024 TEUR	2023 TEUR	Veränderung TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	638.193	579.585	58.608	10,1
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	605.086	565.451	39.635	6,6
Harte Kernkapitalquote	14,3 %	12,8 %		
Kernkapitalquote	14,3 %	12,8 %		
Gesamtkapitalquote	17,3 %	15,4 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Das Wachstum des bilanziellen Eigenkapitals resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 38.800 TEUR. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich von 9,2 % auf 9,8 % erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Eigenkapitalausstattung der Bank entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,11 %.

Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die Forderungen an Kunden betragen 68 % und der Wertpapierbestand 15 % der Aktivseite. Die Passivseite wird mit 71 % von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und zu 18 % von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) bestimmt.

Wertpapierkategorien

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 74 % (742.440 TEUR) auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5). Hierbei handelt es sich mit 237.296 TEUR um Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten. 505.144 TEUR wurden in Anleihen und Schuldverschreibungen angelegt, die von Kreditinstituten oder Unternehmen emittiert wurden.

Auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere entfällt ein Anteil von 26 % (258.014 TEUR) unserer Wertpapieranlagen. Hierbei handelt es sich um Investmentfonds, die im Wesentlichen in Wertpapiere und Immobilien investiert sind.

Risikolage und Risikodeckung

Akute Risiken im Kreditgeschäft sind durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Für latente Risiken stehen Pauschalwertberichtigungen, Vorsorgereserven, die Drohverlustrückstellung aus der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs nach IDW RS BFA 3 (n. F.) sowie das laufende Jahresergebnis zur Verfügung.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 14.833 TEUR (nach Abzug von Vorsorgereserven) dem Umlaufvermögen zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Insgesamt haben wir Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 727.607 TEUR dem Anlagevermögen zugeordnet und nach den für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens geltenden Regeln bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren Kurswert wurden nicht vorgenommen, da von einer nicht dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Zur Beurteilung, ob bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind, stellen wir auf die bisher vereinbarungsgemäß gezahlten Zinsen und auf Ratingveränderungen ab.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden in die Portfoliobetrachtung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 (n. F.) einbezogen. Die Lasten aus den nicht zum Niederstwert bewerteten Wertpapieren sind durch die aus der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs resultierenden Drohverlustrückstellung vollständig abgedeckt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, bei denen es sich ausschließlich um Anteile an Investmentfonds handelt, haben wir in voller Höhe (258.014 TEUR) dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da sich keine Hinweise auf voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen ergeben haben.

Derivate

Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken einzelner Wertpapiere und Forderungen wurden Zinsswaps in Höhe von 23.500 TEUR abgeschlossen. Es bestehen Bewertungseinheiten als Micro-Hedges. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach den Vorschriften von § 254 HGB.

Darüber hinaus wurden Zinsswaps in Höhe von 1.966.000 TEUR zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Zinsbuch eingesetzt. Sie sind von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Bankbuchs nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung.

Sicherungseinrichtung

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 ist die BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG-Sicherungssystem) als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem neben die weiterhin bestehende Sicherungseinrichtung des BVR (BVR-SE) getreten. Die BVR-SE ist als zusätzlicher genossenschaftlicher Schutz im sogenannten dualen System parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank mit Wirkung vom 3. Juli 2015 dem BVR-ISG-Sicherungssystem beigetreten.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung als gut. Im für die Rentabilität der Bank bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator BE vor Bewertung/DBS konnte ein Ergebnis erzielt werden, das unserer ursprünglichen Planung im Wesentlichen entspricht. Aus dem deutlich positiven Bewertungsergebnis, das im Wesentlichen durch eine Teilauflösung der im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) zu bildenden Rückstellung geprägt ist, resultiert ein Betriebsergebnis nach Bewertung, welches unsere Planungen übertroffen hat.

In den weiteren bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren des Wachstums der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite konnten wir bei den Kundeneinlagen ein Wachstum erzielen, welches unsere Erwartungen übertroffen hat. Hingegen blieb das Kundenkreditgeschäft hinter unseren Planungen zurück.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Der Lagebericht der BIB wird nach der Generalversammlung im Unternehmensregister veröffentlicht.

Essen, 10. März 2025

BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG

Der Vorstand



DR. PETER GÜLLMANN



MANFRED SONNENSCHN



CHRISTIAN KASTENS

Bericht des

AUFSICHTSRATS



Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2024 seine Aufgabe gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung erfüllt und die Geschäftsführung des Vorstands überwacht. Dazu hat er sich laufend über die Geschäftsentwicklung, die Liquiditätssituation sowie die Ertrags- und Risikolage der Bank unterrichten lassen.

In vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen gemeinsam mit dem Vorstand hat der Aufsichtsrat wichtige geschäftspolitische Entscheidungen und Vorgänge beraten und, soweit erforderlich, beschlossen. Schwerpunkte neben der wirtschaftlichen Entwicklung, der Risikosituation, der strategischen Ausrichtung, der Überwachung des Vergütungssystems und der Überprüfung der Konditionen im Kundenkreditgeschäft waren insbesondere die Feststellungsabarbeitungen aus der Prüfung des Geschäftsbetriebs nach § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG. Die Beteiligung an der Immobilientrochter BIB ProImmo war Gegenstand einer außerordentlichen Sitzung Mitte des Jahres. In den folgenden Aufsichtsratssitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Entwicklungen der BIB ProImmo informiert.

Unabhängig von den Sitzungsterminen erfolgte eine monatliche Berichterstattung an die Aufsichtsratsmitglieder u. a. zu den Kundenforderungen, den Kundeneinlagen, der Zinsentwicklung, dem Betriebsergebnis, der Auslastung der Limitsysteme, den Adressrisiken und der Ergebnisvorschau. Darüber hinaus informierte der Vorstand die Aufsichtsratsmitglieder anlassbezogen über relevante Vorkommnisse unaufgefordert in schriftlicher, telefonischer oder elektronischer Form. Außerdem trafen sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Sprecher des Vorstands auch zwischen den Sitzungsterminen, um sich zu wichtigen Themen und aktuellen Entwicklungen auszutauschen. Insbesondere die Feststellungsabarbeitungen aus der Prüfung des Geschäftsbetriebs nach § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG stand dabei im Fokus. Zur Überprüfung der Feststellungsabarbeitung lässt sich der Aufsichtsrat extern begleiten.

Nach Bestimmung unserer Satzung endete die Amtszeit von Henrike Berger und Ralf Heynck mit der Generalversammlung 2024. Beide Aufsichtsratsmitglieder stellten sich zur Wiederwahl und wurden von der General-



DER AUFSICHTSRAT 2024 (v.l.n.r.):

RALF HEYNCK

UTE BERGHAUS

ASS. JUR. LUDGER KRÖSMANN

Vorsitzender

MICHAEL NEUHAUS

HENRIKE BERGER

stellvertretende Vorsitzende

PATER DR. MICHAEL BAUMBACH MSF

DR. HEINZ JOACHIM KOCH

NINA EUMANN

versammlung wiedergewählt. Um die Kompetenz im Aufsichtsrat weiter zu erhöhen und eine Kontinuität in den kommenden Jahren zu gewährleisten, wurde darüber hinaus Nina Eumann neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Risikoausschuss

Der vom Aufsichtsrat zur Überwachung der Risikosituation gebildete Risikoausschuss ist im Berichtsjahr viermal zusammengetreten, um über die Risikosituation der Bank zu beraten, wobei eine Sitzung im Rahmen einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung durchgeführt wurde. Der Risikoausschuss ließ sich über Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelle sowie Rechts- und Reputationsrisiken vom Vorstand berichten. Die Berichterstattung erfolgte darüber hinaus über die Kreditrisikostategie und Kreditportfolien einschließlich des Wertpapierportfolios der Bank, Fragen der Kapitalausstattung und Angelegenheiten, die nach den damit verbundenen Risiken von besonderer Bedeutung sind. Des Weiteren wurden zwei Organkredite der beiden Tochtergesellschaften BIB Pro-

Immo und ProSecur im Rahmen einer außerordentlichen Risikoausschusssitzung diskutiert und genehmigt.

Präsidialausschuss

Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats hat sich in neun Sitzungen schwerpunktmäßig mit der Weiterentwicklung des Vorstandsgremiums sowie der Besetzung des Aufsichtsrats beschäftigt. Außerdem wurde die nach § 25d KWG erforderliche Evaluierung über die Tätigkeit von Aufsichtsrat und Vorstand durchgeführt.

In der Evaluation wurden u. a. die Zuverlässigkeit, die Unvoreingenommenheit, die Fähigkeiten, die fachliche Eignung und die zeitliche Verfügbarkeit der einzelnen Organmitglieder bewertet. Außerdem wurden u. a. die Struktur, mögliche Interessenkonflikte und die Kommunikation innerhalb und zwischen den Organen der BIB beurteilt. Bei der Auswertung wurde festgestellt, dass die erforderliche individuelle und kollektive Eignung sowohl für den Aufsichtsrat als auch für den Vorstand gegeben ist.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss hat im Jahr 2024 einmal getagt und sich im Rahmen dieser Sitzung mit der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der Auswertung des Prüfungsberichts über die Jahresabschlussprüfung beschäftigt.

Über die Arbeit des Risiko-, Präsidial- und Prüfungsausschusses wurde dem Gesamtaufsichtsrat regelmäßig berichtet.

Diversität

Die individuelle und kollektive Eignung des Aufsichtsrats spiegelt sich u. a. in den verschiedenen Kenntnissen und Erfahrungen der Aufsichtsratsmitglieder wider. Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Bereiche, in denen die Aufsichtsratsmitglieder schwerpunktmäßig ihre Kenntnisse und Erfahrungen haben:

Diese breit gefächerten Kompetenzen tragen zu einer Meinungsvielfalt bei, stärken die Unvoreingenommenheit, führen zu einer ausgewogenen Entscheidungsfindung und decken somit alle Pflichtaufgabenbereiche der Bank ab.

Die Diversität im Aufsichtsrat bezieht sich neben Kenntnissen und Erfahrungen auch auf das Geschlecht und das Alter. In Bezug auf das Geschlecht sind im Aufsichtsrat fünf Männer und drei Frauen vertreten. Hinsichtlich des Alters liegt die Spannweite zwischen den Jahrgängen 1951 und 1981. Durch die Erweiterung des Aufsichtsrats wurde das Thema Diversität im Jahr 2024 weiter gestärkt.

Fortbildung

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen im vergangenen Jahr an drei Inhouse-Schulungen für den gesamten Aufsichtsrat teil. In den Schulungen wurden die Themen Risikotragfähigkeitsrechnung, Krankenhausfinanzierung und Beurteilung der Tragfähigkeit von Geschäftsmodellen intensiv behandelt. Darüber hinaus nahmen die Mitglieder des Aufsichtsrats die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Sie wurden dabei von der BIB angemessen unterstützt.

Inhaltliche Schwerpunkte der Aufsichtsratsmitglieder

	Bankwesen und Finanzen	Risiko- management und Prüfung	Personal und Organisations- entwicklung	Kirche, Nach- haltigkeit und Sozialwirtschaft	Unternehmens- planung und Steuerung
Ludger Krösmann	+	+			+
Henrike Berger			+	+	+
Pater Dr. Michael Baumbach MSF			+	+	+
Ute Berghaus			+	+	+
Ralf Heynck	+	+			+
Dr. Heinz Joachim Koch		+		+	
Michael Neuhaus	+	+			+
Nina Eumann			+	+	+

Jahresabschluss 2024

Den vorliegenden Jahresabschluss 2024, Lagebericht und Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Er stimmt dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Jahresüberschusses zu. Der Vorschlag entspricht den Vorschriften der Satzung. Bei Drucklegung dieses Berichts war die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses durch den Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. noch nicht abgeschlossen. Der Aufsichtsrat wird sich mit der Prüfung nach § 53 GenG befassen und geht davon aus, dass der Jahresabschluss 2024 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen wird.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seine Anerkennung und seinen Dank für die im Jahr 2024 geleistete erfolgreiche Arbeit aus.

Essen, im Mai 2025



Ludger Krösmann
Vorsitzender des Aufsichtsrats

JAHRESBILANZ ZUM 31.12.2024

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2024 EUR	2023 TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			728.354,47		574
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			35.026.806,26		31.974
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	35.026.806,26				(31.974)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	35.755.160,73	0
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			758.171.890,59		579.361
b) andere Forderungen			165.101.406,59	923.273.297,18	155.093
4. Forderungen an Kunden				4.461.184.872,10	4.479.216
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	2.259.047.525,69				(2.251.730)
Kommunalkredite	154.934.870,16				(129.107)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		237.295.519,81			255.461
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	237.295.519,81				(247.923)
bb) von anderen Emittenten		505.144.298,04	742.439.817,85		389.038
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	502.722.851,66				(386.673)
c) Eigene Schuldverschreibungen			0,00	742.439.817,85	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				258.013.995,45	251.684
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			46.322.270,41		46.393
darunter:					
an Kreditinstituten	818.454,19				(818)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			18.225,00	46.340.495,41	18
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				4.840.000,00	4.823
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			459.896,00		502
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) Geleistete Anzahlungen			0,00	459.896,00	0
12. Sachanlagen				10.742.015,45	11.458
13. Sonstige Vermögensgegenstände				36.824.427,93	44.274
14. Rechnungsabgrenzungsposten				78,12	24
15. Aktive latente Steuern				24.011.493,00	38.579
SUMME DER AKTIVA				6.543.885.549,22	6.288.472

JAHRESBILANZ ZUM 31.12.2024

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	2024 EUR	2023 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			4.649.937,13		15.493
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>978.811.676,68</u>	983.461.613,81	1.112.259
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	208.402.937,65				
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>12.937.032,65</u>	221.339.970,30			23.932
b) Andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	1.360.637.150,51				
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>3.065.680.041,71</u>	<u>4.426.317.192,22</u>		4.647.657.162,52	2.867.349
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) Begebene Schuldverschreibungen		221.463.073,98			221.455
b) Andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		221.463.073,98	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				8.572.609,94	3.723
6. Rechnungsabgrenzungsposten				3.578.299,30	3.776
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		19.063.093,00			18.560
b) Steuerrückstellungen		8.468.570,00			731
c) Andere Rückstellungen		<u>13.427.914,93</u>		40.959.577,93	70.418
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				88.969.109,83	78.639
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				300.000.000,00	261.200
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		116.502.900,00			110.592
b) Kapitalrücklage		0,00			0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) Gesetzliche Rücklage	64.951.021,42				63.633
cb) Andere Ergebnisrücklagen	<u>60.400.883,30</u>	<u>125.351.904,72</u>			59.390
d) Bilanzgewinn		<u>7.369.297,19</u>		249.224.101,91	6.130
SUMME DER PASSIVA				6.543.885.549,22	6.288.472

	EUR	EUR	EUR	2024 EUR	2023 TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	203.063.926,40				208.736
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		203.063.926,40	0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	171.907.852,19			171.907.852,19	324.002
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

01.01.2024 – 31.12.2024

	EUR	EUR	EUR	2024 EUR	2023 TEUR
Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	172.856.262,58				141.666
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen darunter: in a) und b)	11.609.977,15	184.466.239,73			8.467
angefallene negative Zinsen	0,00				(0)
Zinsaufwendungen		127.998.201,32		56.468.038,41	90.994
darunter: erhaltene negative Zinsen	7.094,51				(58)
Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		15.608,73			1.298
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		1.489.100,65			1.165
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		1.504.709,38	0
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
Provisionserträge		10.358.256,96			11.036
Provisionsaufwendungen		1.113.165,48		9.245.091,48	1.134
Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
Sonstige betriebliche Erträge				1.218.820,46	1.217
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	13.630.417,72				12.172
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.825.100,58	17.455.518,30			2.682
darunter: für Altersversorgung	1.635.279,74				(741)
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		14.661.053,34		32.116.571,64	15.599
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.022.071,95	1.316
Sonstige betriebliche Aufwendungen				473.083,68	423
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		16.294
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			32.774.400,50	32.774.400,50	0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelten Wertpapieren			0,00		0
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			5.243.489,68	5.243.489,68	20.401
Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				72.842.822,64	44.636
Außerordentliche Erträge		0,00			0
Außerordentliche Aufwendungen		0,00			0
Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		26.624.787,35			14.450
darunter: latente Steuern	14.567.439,00				(1.057)
Sonstige Steuern		48.738,10		26.673.525,45	56
Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				38.800.000,00	24.000
Jahresüberschuss				7.369.297,19	6.130
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				7.369.297,19	6.130
Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen		0,00		0,00	0
				7.369.297,19	6.130
Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00			0
b) in andere Ergebnismrücklagen		0,00		0,00	0
BILANZGEWINN				7.369.297,19	6.130

MITGLIEDSCHAFTEN

Genoverband e.V.

40227 Düsseldorf

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR)

10785 Berlin

Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen (IHK)

45127 Essen

Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.

14197 Berlin

pro Ruhrgebiet e.V.

45029 Essen

Initiativkreis Ruhr GmbH

45128 Essen

Bundesverband Beteiligungskapital – German Private Equity and Venture Capital Association e.V. (BVK)

10117 Berlin

Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) e.V.

14193 Berlin

Bund Katholischer Unternehmer (BKU) e.V.

50676 Köln

Verein für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU)

86150 Augsburg

Corporate Responsibility Interface Center (CRIC) e.V.

60314 Frankfurt/Main

Familiengenossenschaft der Regionen eG

48161 Münster

Arbeitgeberverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (AVR)

53113 Bonn

VenGa e.V. – Verein zur Förderung ethisch-nachhaltiger Geldanlagen

20095 Hamburg

IMPRESSUM

Herausgeber:

BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG

Fotos, Abbildungen:

BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG,
Martin Steffen Fotografie,
Die Stiftung (Seite 36 links), MOI TOI/HCB (Seite 37),
KNSY (Seite 37 unten), Rosa Lisa Rosenberg /
Stadt Essen (Seite 39 unten rechts)

Gestaltung:

31M Agentur für Kommunikation GmbH

Redaktion:

BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG
31M Agentur für Kommunikation GmbH

Schlussredaktion:

31M Agentur für Kommunikation GmbH

Soweit Personen, Berufsbezeichnungen etc. in der männlichen Form bezeichnet werden, ist dies geschlechtsneutral zu verstehen und geschieht ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit.

BIB – BANK IM BISTUM ESSEN eG

Gildehofstraße 2 | 45127 Essen

Telefon 0201 / 2209-0 | Fax 0201 / 2209-200

info@bibessen.de

www.bibessen.de